290. Donnerstag den 11. Dezember 1862. 290.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 11. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Obersten à la suite der Niederschlesischen Artilleriebrigade Nr. 5 und Mitglied der Artillerieprüfungskommission Hartmann in den Adelstand zu erheben und dem ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität zu Königsberg, Dr. Rosenkranz, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Italien Majestät ihm verliehenen Kommandeurkreuzes des St. Mauritius- und Lazarusordens zu ertheilen.

Der Wundarzt erster Klasse Jitschin ist zum Kreiswundarzt des Kreises Strehlen mit Anweisung des Wohnorts in Markt Bohrau ernannt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

London, Mittwoch 10. Dezember. Der Dampfer „Etna" ist mit Nachrichten aus New-York vom 29. v. Mts. eingetroffen. Nach denselben hatte bei Fredericksburg keine Bewegung stattgefunden Die Konföderirten hatten Hollysprings verlassen und sich bei Tullahoma konzentrirt, um das Vorschreiten des General Rosenkranz bei Nashville zu verhindern. — Die Unionisten hatten Hudsonville am Mississippi okkupirt. Die Geistlichkeit, die Presse und die Redner der Unionisten hören nicht auf, England anzuklagen; diese Gesinnung scheint allgemeine Billigung zu finden.

Turin, Mittwoch 10. Dezember, Nachmitt. Die Kammer wird morgen zu einer Sitzung zusammentreten. Amari und Manna sind in Turin eingetroffen und haben die Portefeuilles des Unterrichts und des Ackerbaues übernommen. Der Graf Visconti Venosta in Mailand ist zum Generalsekretär und zum Präsidenten im Ministerium des Auswärtigen ernannt worden.

Die „Gazetta di Turino" theilt mit, daß La Marmora in einem Schreiben das neue Ministerium beglückwünscht und sich bereit erklärt, seine Dienste dem Wohle des Vaterlandes in seiner jetzigen Stellung auch ferner zu weihen.

Man versichert, daß die Session des Parlaments geschlossen werden würde, sobald die Abstimmung über das provisorische Budget stattgefunden und daß die neue Session Mitte Januar beginnen werde.

Petersburg, Mittwoch 10. Dezember. Das „Journal de St. Petersbourg" theilt mit, daß der Kaiser in Moskau zahlreich erschienene Bauernvorstände empfangen habe. In der Anrede an dieselben forderte der Kaiser Gehorsam gegen die Behörden, pünktliche Steuerzahlung und schnelle Abwickelung der Loskaufsfrage. Die Bauern versprachen in Allem zu gehorchen. Der Kaiser sagte noch schließlich, daß sie neue Freiheiten nicht zu erwarten hätten.

Schulwesen.

Nachdem die auf dem Provinziallandlage gehaltene Rede des Deputirten v. Niemojowski zur Unterstützung des auf Vermehrung der polnischen Gymnasien gerichteten Antrags nunmehr in die Oeffentlichkeit gekommen ist, wollen auch wir uns gestatten, ein Wort über diese Angelegenheit zu sagen. Herr v. Niemojowski geht vom Prinzip der Versöhnung aus: in einer Zeit der Aufklärung müsse der Racenhaß ein Ende nehmen, müsse es die erste und höchste Pflicht jedes redlichen Mannes sein, im Andern das zu achten, was ihm selbst werth sei; die Regierung möge die gerechten Forderungen der polnischen Nationalität anerkennen und nicht „im unschuldigsten Spiel jugendlicher Köpfe Verrath und Verschwörung wittern", dann werde die Eintracht zwischen uns herrschen, nach der wir Alle gleich sehr trachten.

Das klingt ganz schön, und wir können von unserem Standpunkt einer solchen Sprache unsere Anerkennung nicht versagen. Wer würde sich nicht der vollen Eintracht zwischen der gesammten Bevölkerung der Provinz freuen und ihr Vorschub leisten, wer kann hoffen, aus dem Zwiespalt Nutzen zu ziehen? Aber um dieser Eintracht eine Grundlage zu geben, müssen sich zuvor die verschiedenen Auffassungen beider Nationalitäten über ihre gegenseitige Stellung ausgleichen. Daran fehlt es noch. Herr v. Niemojowski nennt das unpatriotische Gebahren der polnischen Jugend ein „unschuldiges Spiel", er würde auch vielleicht für einen offenen Angriff auf die Integrität des preußischen Staats noch ein Mäntelchen finden, um es ihm umzuhängen; denn es stehen — dies läßt sich unbefangen behaupten — von dem intelligenten Theile der polnischen Nationalität zwei Drittel auf dem Standpunkte der Revolution, von dem sie Alles zu entschuldigen wissen, was in dieser Richtung geschieht, und von uns ein Gleiches verlangen. Dies hängt allerdings mit der Frage des Rechts und der Gerechtigkeit nicht wesentlich zusammen, aber mit der Frage der Eintracht, und für diese ist eine solche Auffassung auf polnischer Seite entschieden störend. Erst wenn die polnische Bevölkerung sich in ihre durch die preußischen Landesgesetze bestimmte Lage schicken und in dem Deutschen nicht mehr den Feind und Eroberer, sondern den gleichberechtigten Mitbürger erblicken wird, mit dem sie durch ihr politisches Schicksal für immer verbunden ist, wird aufrichtiger Friede einkehren. Der Deutsche kennt keinen Racenhaß, er ist in Betreff der Nationalität das harmloseste Wesen Europa's, aber Geringschätzung kann er dem angedeihen lassen, der sich fortgesetzt Blößen giebt, um das zu ertrotzen, was ihm nun einmal die Umstände versagt haben. Wer seine Achtung erworben hat, der kann auch seiner Sympathien sicher sein.

Um nun auf die Frage wegen Vermehrung der polnischen oder katholischen Gymnasien zu kommen, so kann die Regierung wohl nicht gemeint sein, dieselbe, wo sich das Bedürfniß zeigt, zu versagen. Aber der von dem Grafen Plater so allgemein gestellte Antrag hatte doch sein Bedenkliches, indem er gar keine Grundlage zur Beurtheilung dieses Bedürfnisses zeigte. Das bloße Verhältniß der Bevölkerungszahl zu einander enthält eine solche Grundlage nicht, wie deutscher Seits auch richtig nachgewiesen wurde. Es werden dazu ganz spezielle Ermittelungen erfordert, und diesen, hoffen wir, werden sich die kompetenten Behörden nicht entziehen.

Bekanntlich besteht in der Verwaltung hier der Grundsatz, abwechselnd ein evangelisches und ein katholisches Gymnasium zu gründen. — Dieser Turnus wird nur scheinbar dann verletzt, wenn die städtischen Kommunalbehörden selbstständig mit eignen Mitteln höhere Bürgerschulen ins Leben rufen, denen die Regierung, sofern sich deren Lebensfähigkeit erprobt hat, die Sanktion ertheilt, allenfalls auch wohl mit ihren Mitteln beispringt. Daß sich in spezifisch polnischen Gemeinden eine Selbsthülfe dieser Art bis jetzt nicht gezeigt hat, liegt großentheils in deren ungünstigen materiellen Verhältnissen. Und auf diese Weise ist ohne das Zuthun der Regierung ein Uebergewicht der deutschen Bildungs-Anstalten über die polnischen entstanden. Dabei dürfen aber die Polen nicht vergessen, daß zur Mehrung ihrer Interessen zwei Schullehrer-Seminare in der Provinz errichtet sind, in denen ein großer Theil ihrer bildungsfähigen Jugend seine Zuflucht und Gelegenheit findet, eine Lebensstellung zu gewinnen, um dieselbe für die polnische Nationalität fruchtbringend zu machen.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 10. Dezember. [Der neue Minister des Innern; das kronprinzliche Paar in Wien; Dementi; eine darmstädtische Depesche.] Die mehrfach verkündigte und dann wiederum dementirte Veränderung im Ministerium des Innern ist jetzt zur Wahrheit geworden: Graf Eulenburg, welcher bereits notorisch zum Unterstaatssekretär im auswärtigen Departement designirt war, ist an Stelle des Herrn v. Jagow getreten. Diese Berufung kann allerdings insofern etwas überraschen, als man allgemein der Ansicht war, daß Graf Eulenburg sich definitiv der diplomatischen Karrière gewidmet habe. Indessen darf man nicht unbeachtet lassen, daß derselbe nach vollendeten juristischen Studien sich der inneren Verwaltung zugewendet hatte und als Assessor bei verschiedenen Bezirks-Regierungen der Monarchie thätig gewesen war. Im Jahre 1849 kam er als Regierungsrath in das Ministerinm des Innern. Als General v. Radowitz zum Unionsparlament nach Erfurt ging, ward Graf Eulenburg ihm zur Seite gegeben. Dann fungirte derselbe wieder im Ministerium des Innern als vortragender Rath, bis er 1852 zum Generalkonsul in Antwerpen ernannt wurde. In gleicher Eigenschaft ging er 1858 nach Warschau und ward von da zur Hülfsleistung in das auswärtige Ministerium berufen. Seine verdienstvolle Thätigkeit an der Spitze der nach Ost-Asien abgeschickten handelspolitischen Expedition ist bekannt und gab ihm die sichere Anwartschaft auf höhere Funktionen. Seit Kurzem war er wieder in das Ministerum der auswärtigen Angelegenheiten eingetreten und für das Unterstaatssekretariat dieses Departements bestimmt, dessen Geschäfte Herr v. Sydow nur provisorisch versieht. Ich habe geglaubt, Ihren Lesern diese Einzelheiten in Erinnerung bringen zu dürfen, weil der jetzige Minister des Innern häufig mit dem andern Grafen Eulenburg verwechselt wird, welcher früher als preußischer Kommissarius in Holstein fungirte, während der Legislaturperiode von 1856—58 das Präsidium des Abgeordnetenhauses führte und Regierungspräsident zu Marienwerder ist.

In mehreren Zeitungen war die Nachricht enthalten, daß das kronprinzliche Paar bei seiner Durchreise durch Wien in der kaiserlichen Hofburg absteigen werde. Dieser Nachricht wird von unterrichteter Seite widersprochen. Es mag in der Absicht des östreichischen Hofes gelegen haben, die Anwesenheit des kronprinzlichen Paares mit offiziellem Gepränge zu feiern und zu irgend einer politischen Demonstration zu benutzen. Aber die Beziehungen zwischen Preußen und Oestreich sind keineswegs so innig, daß man von hier aus geneigt gewesen wäre, zu solchen Schaustellungen die Hand zu bieten. Daher ist, wie verlautet, die Anordnung getroffen, daß die kronprinzlichen Herrschaften, wenn sie nicht etwa inkognito durch Wien reisen, die Gastfreundschaft des kaiserlichen Hofes nicht in Kosten setzen, sondern im preußischen Gesandtschaftshotel ihre Residenz nehmen werden. — Nach hier umlaufenden Gerüchten sollte der Vertreter Preußens in Rio de Janeiro, Herr v. Eichmann, den Auftrag erhalten haben, um die Hand der brasilianischin Erbprinzessin für den zweiten Sohn des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen zu werben. Auf Grund der von mir eingezogenen Erkundigungen muß ich annehmen, daß diese Gerüchte keinen Glauben verdienen. — Von Seiten Darmstadt's ist hier wiederum eine Rückäußerung in der schwebenden Handelsfrage eingetroffen. Die großherzogliche Regierung behauptet, bei dem Widerstande gegen den Handelsvertrag mit Frankreich die materiellen Interessen des eigenen Landes vor Augen zu haben und versichert, daß sie nicht eine Auflösung des Zollvereins, sondern eine dauernde Befestigung desselben auf neuen Grundlagen beabsichtige. Herr v. Bismarck wird nun wohl die Aufgabe haben, der großherzoglichen Regierung zu Gemüthe zu führen, daß sie zur Verwirklichung ihrer vorgeblichen Absicht kein verkehrteres Mittel wählen könne, als die Opposition gegen den französischen Handelsvertrag.

Berlin, 10. Dezbr. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Der König und die Königin waren gestern Abend in der Oper. Der König war sehr heiter. Heute Vormittag arbeitete der König mit dem Generaladjutanten v. Manteuffel und emfing um ½ 2 Uhr die Kreis-Synode aus Samter. Die Unpäßlichkeit des Königs ist fast ganz wieder gehoben und die Heiserkeit zum großen Theil beseitigt. — Graf v. Itzenplitz hat sich heute bereits verabschiedet und wird nun das Hotel des Handelsministeriums beziehen. Der Oberpräsident v. Jagow siedelt in den nächsten Tagen nach Potsdam über, um seinem Nachfolger den Platz im Ministerium des Innern zu räumen. — Heute Abend sollen die neuen Minister beim Könige zum Thee sein; ebenso die k. Gesandten v. Savigny und v. Heydebrandt. Die Minister v. Bismarck, v. Bodelschwingh, v. Roon, v. Schleinitz, der Generalfeldmarschall v. Wrangel und der russische General-Militärbevollmächtigte Graf Adlerberg jagten heute in der Umgegend von Köpenick.

In diesen Tagen werden hier mehrere Oberpräsidenten erwartet. Man nennt zunächst die Herren v. Bonin und v. Pommeresche. — Der König und die Königin werden der Sängerin Frau Köster, welche morgen zum letzten Mal in einer Benefizvorstellung auftritt, ein sehr werthvolles Geschenk machen. Wie ich höre, besteht dasselbe in einem silbernen Service. — Frau Jachmann-Wagner ist nun doch von der General-Intendantur aufs Neue engagirt worden und zwar für Rollen, die der antiken Kunst angehören oder sich unmittelbar an dieselbe anlehnen. Zu diesem Rollenfach gehören Antigone, Medea, Phaedra, die Braut von Messina ꝛc. Zur Aufführung wird vorbereitet die Mosenthalsche Bearbeitung der Penthesilea. — Der Ober-Konsistorialrath Dr. Marot feiert am Sonnabend seinen 92. Geburtstag. In der Loge zu den drei Weltkugeln findet zur Feier dieses Tages ein Festmahl statt, zu welchem der Logenmeister Dr. Marot geladen ist. — Hier hat sich nach mehrtägigem Regenwetter wieder Frost und auch Schnee eingestellt. In Folge des Schneefalls sind einige Bahnzüge verspätet hier angekommen, so daß die Fahrgäste den Anschluß versäumten und hier zurückbleiben mußten.

— Wir haben gestern die Antwort Sr. Maj. des Königs auf eine Ergebenheitsadresse aus dem Kreise Marienwerder mitgetheilt. Sie giebt den Beweis, daß Sr. Majestät die Lage des Landes düsterer dargestellt worden, als sie in Wahrheit ist, wie es u. A. aus dem Satze hervorgeht: „Man bestrebt sich ja, die Disziplin, die Grundlage jeder Armee zu lockern." — Es scheint hiernach, daß die Partei, die den jetzigen Konflikt hervorgerufen, sehr erfolgreich gearbeitet hat, um an höchster Stelle dieser Auffassung Eingang zu verschaffen. Anders spiegeln sich die Gedanken Sr. Majestät in den ersten Adreßreden wieder, die ersichtlich vom Vertrauen zum Lande ausgehen und fest die Verfassung als Zielpunkt hinstellen. Dadurch haben diese Reden einen unendlich höheren Werth, als die meisten Adressen selbst, welche die Verfassung mit Stillschweigen übergehen oder Mißtrauen gegen das konstitutionelle Regime säen. Wir können uns nicht versagen, vergleichshalber eine der ersten Reden des Königs hier wieder zu geben, die jeden wahren Patrioten mit der Zuversicht erfüllen muß, daß unserer Verfassung vom Throne keine Gefahr droht:

„Es freut Mich, eine Versammlung so vieler Gleichgesinnter aus den verschiedensten Theilen Meiner Monarchie vor Mir zu sehen, — namentlich in den jetzigen so schwierigen Zeiten. Es besteht eine ernste Krisis, so ernst, wie Ich sie nicht erwartet habe, noch erwarten konnte. Von dem Augenblick an, wo Ich die Regentschaft übernommen und die Regierung angetreten, habe Ich Meine volle Zuversicht auf das Vertrauen Meines Volkes gesetzt. Aber Meine damaligen Worte sind vielfach mißdeutet worden, weil sie durch eine irreleitende Presse entstellt wurden. Ich war von der Nothwendigkeit durchdrungen, Mein eigenstes Werk, die Heeresreform, unternehmen zu müssen und zum Abschluß zu bringen. Gerade diesem Meinem Werke wurden Hindernisse in unerwartetem Umfange entgegengestellt. Was hilft aller augenblickliche Reichthum, aller Segen der Industrie, was helfen alle Güter, die Gott uns geschenkt hat, wenn kein Schutz dafür vorhanden ist, wenn sie bedroht werden? Selten aber ist ein Unternehmen so angegriffen worden, wie jenes zum Schutz und Wohl Meines Landes von Mir unternommene Werk. Freilich habe Ich von Meinem Volke dabei Opfer fordern müssen, aber nach Meiner vollen Ueberzeugung keine Opfer, welche unerschwinglich wären, wie dies die Finanzdarlegung beweiset. Wo sich wirklich Härten zu zeigen schienen, bin Ich bereit gewesen, sie zu mildern. Ich habe deshalb in die Aufhebung der Steuerzuschläge gewilligt. Ist Mir dafür aber ein Dank zu Theil geworden? Im Gegentheil hat das Abgeordnetenhaus eine Adresse beschlossen, die nichts weniger als einen Dank erhielt. Das schmerzt tief! Aber, wie Sie richtig bemerkt haben: nicht die Umformung des Heeres ist der eigentliche Angriffspunkt, sondern das Ziel liegt ganz wo anders. Die vorher verhehlten Absichten haben die Maske wenigstens theilweise fallen lassen. Ich will Meinem Volke die Verfassung unverkümmert bewahren; aber es ist Mein unerläßlicher Beruf und Mein unerschütterlicher Wille, die von Meinen Vorfahren überkommene Krone und ihre verfassungsmäßigen Rechte unversehrt zu erhalten. Dies ist nothwendig im Interesse meines Volkes! Dazu aber, sowie zum Schutze der vorerwähnten Güter, gehört ein festgegliedertes stehendes Heer und nicht ein sogenanntes Volksheer, das, wie ein Preuße zu sagen sich nicht gescheut hat, hinter dem Parlamente stehen müsse. Ich bin fest entschlossen, von den Mir überkommenen Rechten nichts weiter zu vergeben. Sagen Sie das Ihren Kommittenten. Sie wissen nun und hören, wie Ich darüber denke. Sorge jeder dafür, daß diese Auffassung in weiten Kreisen Verbreitung und Unterstützung finde. Wenn dies der Fall ist, so wird es auch wieder besser werden. Denn der allmächtige Gott hat immer über Preußen gewacht, Er wird uns auch ferner schirmen. Preußens Losung ist ja: Mit Gott für König und Vaterland!"

— Die „Volkszeitung" erfährt, daß Se. Maj. der König die Absicht habe, eine Proklamation an das Volk zu erlassen.

— Gerüchtsweise verlautet, daß die gestern veröffentlichten Veränderungen im Ministerium schon am Sonnabend beschlossen und am 18., also vorgestern, von Sr. Maj. dem König unterzeichnet worden seien.

— Wie man der „V. Z." mittheilt, hat Herr v. Beckerath, über die Stimmung in der Rheinprovinz befragt, vor Sr. Majestät dem Könige erklärt: die ganze Provinz sei einig in der Treue und Loyalität gegen das Königshaus, aber nicht der kleinste Bruchtheil der rheinländischen Bevölkerung sei gewillt, die gegenwärtige Politik zu unterstützen. Herr Oppenheim aus Köln, der kurze Zeit darauf eine Audienz bei Sr. Majestät hatte, hat über die Stimmung der Rheinpeovinz sich ganz in derselben Weise wie Herr v. Beckerath ausgesprochen.

— Der „Magd. Ztg." wird von hier geschrieben: Die Feier

des funfzigjährigen Bestehens der Landwehr kann eine großartige werden, wenn die Vorschläge des Staatsministeriums, welche König Wilhelm einfordert, einen volksthümlichen Charakter zu tragen. Wir haben in unserer Geschichte keine ruhmvolleren Erinnerungen als die des März im Jahre 1813. Der Aufruf Friedrich Wilhelm's des Dritten: „An mein Volk“ überschrieben und vom Staatsrath v. Hippel verfaßt, datirt vom 17. März, an welchem Tage auch die Errichtung der Landwehr verordnet ward.

Ostpreußen war bekanntlich mit Errichtung der Landwehr vorausgegangen und die hochsinnige That Schön's und Dohna's überwand manch scheues Bedenken und beschleunigte die Ausführung. Die Marken, Pommern und Schlesien stellten im Verein mit Preußen 132 Bataillone und gegen 100 Schwadronen Landwehr; als mit dem Verscheiden des Krieges auch die Landestheile auf dem linken Ufer der Elbe herangezogen werden konnten, stieg die Stärke der Landwehr auf 140,000 Mann. Sie bestand aus Freiwilligen, und zwar zunächst aus den wehrbaren Männern vom 17. bis zum 40. Jahre. Die Offiziere bis zu den Hauptleuten wurden von dem Ausschuß der Kreise aus der ganzen Volksmenge gewählt und vom Könige bestätigt; die Chefs der Bataillone, Brigaden und Divisionen ernannte der König. Die Landwehr erhielt keinen Sold, so lange sie in ihrem Kreise blieb. Sie kleidete sich selbst oder ward von den Ständen und Gemeinden bekleidet, Waffen und Munition lieferte der Staat aus seinen Zeughäusern. Die Ausschüsse, die Offiziere, die Mannschaft — alle wetteiferten, das mühevolle Werk so rasch wie möglich zu vollenden. Ungeachtet der beispiellosen Opfer, die schon gebracht waren, zeigte sich fast allenthalben die größte Bereitwilligkeit. An manchen Orten mußte geloost werden, weil sich der Freiwilligen zu viele gestellt hatten. Selbst rüstige Siebziger, die früher gedient hatten, ließen sich nicht abweisen. Es war diese Begeisterung für alle späteren Generationen ein leuchtendes Beispiel. Das Volk rettete den König und den Staat. — Der Hubertsburger Frieden fällt auf den 15. Februar 1763. Auch seiner soll im nächsten Jahre gedacht werden, und mit Recht. Es versetzt uns in die ruhmvollste Periode der Regierung des großen Friedrich, des Einzigen. Maria Theresia, im Hinblick auf so viele vergebliche Feldzüge, auf die gänzliche Erschöpfung ihrer Finanzen und den Verlust ihrer Bundesgenossen, bot endlich dem gewaltigen Preußenkönige die Hand zur Versöhnung. Der Hubertsburger Frieden bestätigte den von Dresden. Die Oestreicher mußten also dem Könige, der kein Dorf von dem Schlesien, das er zuvor besessen hatte, missen wollte, die Grafschaft Glatz, die ihnen allein noch übrig geblieben war, einräumen. Im Gefühle der Liebe und Bewunderung hatte das Volk von Berlin aus eigenem Antriebe und Herzensbedürfnisse am 5. März eine pomphafte Festlichkeit veranstaltet, um den Schöpfer der Großmacht Preußen auch äußerlich zu ehren. Der große König traf absichtlich erst am 20. März in Berlin ein. Am 4. April wurde dann eine Friedensfeier mit außerordentlichem Gottesdienste und Festgelage begangen. Der König fand wiederum nur an einer stillern Feier Gefallen, er ließ für sich allein in der Schloßkapelle zu Charlottenburg ein von Graun komponirtes Tedeum aufführen. Aber er erkannte zu allermeist die Tragweite seiner Thaten, und wenn er, wie erzählt wird, in Thränen ausbrach, als der Graun'sche Lobgesang erschallte, so waren das Freudenthränen über den Segen, dessen Preußen theilhaftig geworden war.

— [Die Versetzung des Hrn. v. Usedom] nach Turin scheint sich zu bestätigen. Der Graf Brassier de St. Simon würde dadurch von einem Posten entfernt, dem er durch lange Jahre in einer die preußische Diplomatie ehrenden Weise vorgestanden hat. Welche Bedeutung diese Maaßregel zugleich für die fernere Haltung Preußens in der italienischen Frage haben solle, das scheint aus der gleichzeitig verbreiteten Nachricht, daß Graf Perponcher, der Helfer in der Noth zu Gaeta, bestimmt sei, die Vertretung Preußens in Rom, der augenblicklichen Residenz Königs Franz II., zu übernehmen, nur allzu klar zu weroen.

— Die „Vossische Ztg.“ enthält folgende Berichtigung:

„Der in der „Niedrr. Volksztg.“ enthaltene, in Nr. 288 der „Voss. Ztg.“ übergegangene Artikel behauptet mit völligem Unrecht, daß es auf einer Ersparniß zu Gunsten des Militäretats beruhe, wenn am Schlusse dieses Jahres für die Postbeamten weniger Unterstützungsfonds als sonst zur Vertheilung komme. Der Postunterstützungsfonds ist für das Jahr 1862 derselbe, wie in früheren Jahren; es sind im Laufe des Jahres aber viele Bewilligungen bereits nothwendig gewesen. Zufällige Gehaltsersparnisse können nur zur Remunerirung von Stellvertretern dienen; sonstige Ersparnisse kommen diesmal nicht zur Vertheilung und werden durch Anweisung der Gehälter grundsätzlich vermieden.“

— Die „Spenersche Zeitung“ eignet sich auch mehr oder weniger die in der von uns gestern besprochenen Schrift „die Lösung des Konflikts“ dargelegten Grundsätze an, indem sie sagt:

„Wenn wir uns klar machen, bei welchem Ziele wir ankommen müssen, und zu welchem Ziele unsere Kräfte ausreichen, dann werden wir auch Alles vermeiden, was zu Abirrungen von dem geraden Weg führt.

Das Ziel, welches wir erreichen können und erreichen müssen, ist Eintracht zwischen Krone und Volk, Eintracht auf Grund eines liberalen und durch das Vertrauen des Volkes starken Regiments.

Wir können das Ziel erreichen, denn das preußische Volk ist loyal, es weiß, was es seinen Königen verdankt, und will seine weiteren Fortschritte vor Allem der Initiative der Krone verdanken; und das preußische Volk ist freisinnig, es wünscht seine Institutionen fortgebildet zu sehn nach den gerechten, weisen und fruchtbaren Grundsätzen, welche unsere Verfassung enthält, und die nicht der Zufall bei uns eingeführt hat, sondern die zum überwiegenden Theil die alten Grundelemente der preußischen Macht und ihres moralischen Ansehens in der Welt sind.

Es kann sich in Preußen auf die Dauer keine Regierung behaupten, die nicht im Geiste der Verfassung regiert, die nicht, von ihrem Geiste durchdrungen, das Volk auf den Bahnen vorwärts führt, welche geeignet sind, dieser Verfassung, treu den Traditionen Preußens, Wirklichkeit zu verschaffen in allen staatlichen und socialen Verhältnissen. Aber jede Regierung, die dies mit Hingebung, Einsicht und Kraft thut, wird das Herz des Volkes für sich haben und mit leichter Mühe die Konflikte überwinden, die nur daher stammen, daß die im November 1858 eingesetzte Regierung nicht die nöthige Energie hatte, ihr Programm nach allen Seiten zu verwirklichen.“

— [Der Hauptmann a. D. Pütter] veröffentlicht in den Berliner Zeitungen eine Erklärung, der wir Folgendes entnehmen:

„Auf Ersuchen habe ich es übernommen, am 28. vor. Monats einen Vortrag über die preußische Landwehr zu halten. Die Tendenz war eine rein patriotische. Nachdem ich einen geschichtlichen Abriß gegeben, hob ich die bei jeder militärischen Truppe im langen Frieden naturgemäß hervortretenden Schwächen hervor und suchte nach den Mitteln, denselben abzuhelfen, um der Landwehr so viel als möglich diejenige kriegerische Tüchtigkeit wiederzugeben und zu erhalten, welche sie befähigt, bei ausbrechendem Kriege dasjenige wieder zu leisten, was König und Vaterland von ihr zu erwarten berechtigt sind. Ich fand diese Mittel u. A., außer in einer verbesserten Organisation, in einem richtigen Gebrauche. Eine Mobilmachung befürwortete ich nur für den Fall einer wirklichen Gefahr des Vaterlandes, dann aber auch eine rasche Bewegung dem Feinde entgegen. Außerdem fand ich von den Uebungen nur solche empfehlungswerth, welche einen wirklich kriegerischen Zweck haben; dagegen keine solche, die nur zur Parade dienen. Dergleichen könne dem kriegerischen Bewußtsein der Landwehr schaden und Mißmuth erzeugen. Als Beispiel führte ich eine lange Parade-Uebung an, die ich selbst im Jahre 1850 angesehen. Als ich eben die Klagen der Familien verheiratheter Wehrmänner auch als Ursachen des Mißmuthes erwähnen wollte, denen man die Männer schnell entziehen müsse, erfolgte die Aufhebung. Als Ursache ist mir und allen Zuhörern, worunter sich Schriftsteller von Ruf und akademisch gebildete Männer befinden, bis heute nur ein Mißverständniß oder ein Verhören von Seiten eines alten oder notorisch kränklichen Mannes begreiflich, dem vielleicht auch die Fähigkeit zur Beurtheilung eines wissenschaftlich-militärischen Vortrages abgeht. Der Vortrag wird übrigens wahrscheinlich bald wortgetreu im Drucke erscheinen und ich provocire an das Urtheil des ganzen gebildeten, namentlich des militärischen Publikums, dem ich mit voller Ruhe im Bewußtsein meiner patriotischen Absicht entgegensehe.“

— Das neue hannoversche Ministerium scheint, soweit hiesige Diplomaten die Persönlichkeiten beurtheilen können, eine etwas liberale Färbung zu haben; daß es Preußen freundlich sei, wird bezweifelt.

— Der vor wenigen Monaten (aus Ziesar, wo er als Kommissar fungirte) als Hülfsarbeiter bei der Oberstaatsanwaltschaft des Kammergerichts nach Berlin brrufene Kreisrichter Goltz hat jetzt, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, die Stelle des Herrn v. Moers bei der Staatsanwaltschaft des Stadtgerichts erhalten. Letzterer ist bekanntlich an die Stelle des Abgeordneten Staatsagwalt z. D. Oppermann gerückt.

— Die Stadtverdnetenversammlung zu Charlottenburg wählte im Laufe des Monats Oktober d. J. fast einstimmig den Hauptmann a. D. und Abgeordneten Behm (Fraktion Bockum-Dolffs) zum Beigeordneten. Die Wahl ist vom Minister des Innern, der sich die Entscheidung vorbehalten, angeblich eines Formfehlers halber, nicht bestätigt worden. Am Mittwoch, deu 3. d. Mts., hat die Stadtverordnetenversammlung den rc. Behm mit Allen gegen Eine Stimme wiedergewählt.

— Landrath v. d. Marwitz veröffentlicht im Lebuser Kreisblatt, indem er die Antwort des Königs auf die betreffende Loyalitätsadresse mittheilt, folgende Verfügung:

Indem ich vorstehende allerhöchsten königlichen Worte zur Kenntniß der Kreiseingesessenen bringe, bestimme ich hiermit, daß dieselben in den Städten von den Herren Bürgermeistern in besonders dazu anzuberaumenden Sitzungen dem Magistratskollegium und den Herren Stadtverordneten vorgelesen werden. Auf den Dörfern haben die dortigen Schulzen besondere Gemeindeversammlungen anzuberaumen und in diesen die königlichen Worte zu verlesen. — Daß die Verlesung in dieser Art erfolgt ist, haben mir die Magisträte und die Schulzenämter bis zum 15. d. Mts. amtlich anzuzeigen.

C. S. — Es werden wohl nun jetzt so ziemlich alle Würzburger Konferenzstaaten ihr mehr oder minder ablehnendes Votum über den Handelsvertrag mit Frankreich der preußischen Regierung haben zugehen lassen. Alle wünschen sie das Fortbestehen des Zollvereins, alle versichern nicht ihr eigenes Interesse allein, sondern das allgemeine Interesse bei ihrem Entschlusse im Auge gehabt zu haben. Preußen kennt also für den Augenblick die Zahl seiner Gegner und es weiß ungefähr, mit welchen deutschen Bundesstaaten es in der Lage sein wird, am 1. Januar 1866 neue Verträge abzuschließen. Es könnte also eigentlich ganz gut jetzt schon den Vertrag mit Frankreich ratifiziren, und andererseits auch jetzt schon die Vereinsverträge kündigen. Wir würden uns gegen einen solchen Entschluß erklären, denn wenn Preußen sich jetzt Frankreich gegenüber völkerrechtlich bindet, so setzt es sich der allerdings nicht gerechtfertigten Unterstellung aus, daß es sich nicht stark genug fühle und daß es, um die Brücke hinter sich abzubrechen, jetzt schon eine rechtliche Verbindlichkeit zur Hülfe nimmt. Eine vorzeitige Kündigung würde die Sache nicht fördern. Das Schwanken hat aber dennoch Nachtheile für die preußische Handelspolitik insofern, als davon nicht die Rede sein kann, mit anderen Staaten, wie z. B. mit Rußland, in Erörterungen über abzuschließende Handelsverträge so lange einzutreten, als Preußen nicht weiß, in wessen Namen es die Unterhandlungen leiten soll. Die Basis zu diesen zukünftigen Verhandlungen ist die Tarifreform, die ja wie bekannt, generalisirt werden soll. Kämen also Petitionen an das Abgeordnetenhaus, welche die Regierung vermögen sollen, einen Handelsvertrag mit Rußland abzuschließen, so würden dieselben vorläufig ein praktisches Resultat nicht haben können.

— Bei den vorgestrigen Nachwahlen für die hiesige Stadtverordnetenversammlung ist Dr. Loewe (Calbe) gewählt worden.

— In dem seit vorgestern hier verhandelten Prozesse gegen den Studiosus Schöppe und dessen Vater, den Prediger, nahm gestern die meiste Zeit die Vernehmung des Grafen Blankensee in Anspruch, der noch gegenwärtig über die Handlungsweise des Studiosus Schöppe äußerst indignirt ist. Die Beweisaufnahme an sich bot weiter keinen bemerkenswerthen Zwischenfall, und nach Vernehmung des Rittergutsbesitzers Fournier auf Baudach, der im Vereine mit dem Kriminal-Kommissarius Rockenstein die Haussuchungen in der Schöppe'schen Wohnung vorgenommen, erachtete der Gerichtshof in Uebereinstimmung mit dem Staatsanwalt und den Vertheidigern die Vernehmung des pp. Rockenstein nicht mehr für erforderlich, so daß dieser Zeuge ungehört entlassen wurde.

— Das anstatt des „Journal de Francfort“ unter dem Titel „l'Europe“ in Frankfurt seit einigen Tagen in französischer Sprache erscheinende Blatt theilt in einer Wiener Korrespondenz mit, daß der preußische Ministerpräsident Herr v. Bismarck sich Mühe gebe, Oestreich zu einer Unterhandlung über die künftige Stellung Oestreichs und Preußens in Deutschland zu bestimmen. Es setzt dann hinzu:

Die von Herrn v. Bismarck vorgeschlagenen Grundlagen dieser Unterhandlung sind weder neu, noch sonderlich annehmbar. Er verlangt: das Alternat Oestreichs und Preußens im Vorsitz am Bunde; Ueberlassung der Mainlinie in militärischer Beziehung an Preußen (worunter wahrscheinlich die Besatzung der jenseits des Main gelegenen Bundesfestungen verstanden wird), und Oberbefehl der Bundesarmee.

— Aus Koburg schreibt man der „Voss. Ztg.“:

Die Frau Herzogin ist, ganz entgegen den vielfachen Zeitungsartikeln, die mit seltsamer Beharrlichkeit fortwährend von dem leidenden Zustand der Fürstin berichten, schon längst vollständig von dem klimatischen Fieber genesen, woran sie in den ersten Monaten nach ihrer Rückkehr aus Egypten gelitten. Wie der Herzog selbst, so kräftigt sich die erlauchte Frau dadurch, daß sie, Wind und Wetter trotzend, ihren Gemahl auf den meisten seiner zahlreichen Jagdzüge begleitet, nach der Abreise der Königin von England auch dem Herzoge, der sich bereits früher auf die Gemsenjagd nach Tirol begeben hatte, dorthin folgte und mit ihm die Strapazen des waidmännischen Vergnügens theilte.“

— In der letzten Sitzung des Aeltesten-Kollegiums kamen auf Veranlassung eines Antrags mehrerer Produktenhändler Vorgänge auf der hiesigen Getreidebörse bei der jüngsten Ultimo-Regulirung zur Sprache. Durch vorgelegte Dokumente war der Beweis geführt worden, daß eine hiesige Firma eine bei weitem größere Quantität von Getreide zur Abnahme gekündigt habe, als ihr im Augenblick des Kündigungstermins wirklich verfügbar sein konnte. Es sprach sich in dem Kollegium die überwiegende Meinung aus, diesen Fall, wenn er konstatirt würde, zur Untersuchung dem Gericht zu übergeben; es wurde daher beschlossen, um den Fall konstatiren zu können, die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn um Auskunft darüber zu ersuchen, welche Quanti-

Theater.

„Therese Krones“, dieses Haffnersche, echt östreichische Charakterbild, das gestern nur geringe Zugkraft bewährte, ist während des Gastspiels des Frl. Schubert im Sommer bereits in einem längeren Artikel besprochen worden (Nr. 132). Mag man vom künstlerischen Standpunkte aus die allzu bemerkbare Spekulation verwerfen, die sogar bei einem Aktschluß ein lebendes Bild bringt, und, da es gerade paßt, der eigentlichen Theatergeschichte (das Schicksal der Krones ist freilich nicht Vielen bekannt) ein Schnippchen schlägt, so wird man doch zugeben müssen, daß durch dieses Stück eine treffliche Soubrette eine tüchtige und dankbare Rolle erhalten hat.

Frl. Geistinger, unsere geschätzte Gastin, excellirte in der Rolle der Krones. Leicht, lebenslustig, sentimental und wehmüthig, so schlängelte sie sich durch alle Gemüthsaffekte mit anerkennenswerther Meisterschaft. Die genauen Abgrenzungen und Nüancirungen der Gefühle, die uns von der Künstlerin mit sicherer Hand gezeichnet wurden, bewiesen, daß die Rolle in allen ihren Phasen eine wohldurchdachte war. Lebhafter, allseitiger Applaus lohnte der Gastin für ihre schöne Leistung.

Herr Ungnad (Raimund) hielt seine Rolle zu philisterhaft und war im östreichischen Dialekt nicht zu Hause.

Sonst war das Zusammenspiel gestern gerade kein besonderes; — leere Bänke sind auch gerade nicht die Mittel, die Darsteller zu ermuntern.

H. M.

Griechenland unter seinem ersten König.

(Schluß.)

Wir übergehen die fortwährenden Kabinetskrisen, Ministerwechsel, Finanzwirren, Räuberscenen und Verschwörungsgerüchte, welche die nächsten Jahre charakterisiren, um sofort auf Griechenlands Betheiligung an dem orientalischen Kriege 1853—54 einen Blick zu werfen. Das hellenische Volk gönnte seine volle Sympathie dem Czaren Rußlands, hoffte auf die Auflösung der Türkei und auf Ausdehnung des griechischen Reichs, ja sogar auf Wiederherstellung des östlichen Kaiserthums, die Kammern bewilligten die Aufnahme einer Anleihe von fünf Millionen Drachmen, angeblich zur Abhülfe des Nothstandes im Lande, in Wirklichkeit aber zur Anschaffung von Kriegsbedürfnissen, Aufstände in den türkischen Grenzprovinzen zur Herstellung des griechischen Kaiserthums wurden unterstützt, griechische Soldaten und Officiere gingen einzeln und in Abtheilungen auf türkisches Gebiet hinüber, kurz, man trieb die ziemlich unverständige aggressive Politik so weit, daß die Gesandten der Westmächte, denen sich auch Oestreich, Preußen und Bayern anschlossen, ernste Vorstellungen dagegen machten, die Pforte aber den diplomatischen Verkehr mit Griechenland abbrach und alle Angehörige dieses Staats aus der Türkei auswies. Als nun trotzdem die von russischen Agenten angestachelte griechische Regierung nicht von ihrem Benehmen abließ, entschlossen sich, nachdem auch die Aufstände bereits besiegt waren, die Westmächte zu energischem Einschreiten und besetzten am 26. Mai 1854 mit englischen und französischen Truppen unter General Forey den Piräeus. Jetzt mußte unter dem Drucke der Okkupation das Ministerium geändert, die Verwaltung an Maurokordatos und Kalergis übertragen, die Neutralität Griechenlands erklärt, die Integrität des türkischen Reiches anerkannt werden, und in Folge dessen gelang es auch, die freundschaftlichen Beziehungen zur Pforte wiederherzustellen und dem überhand genommenen Räuberwesen zu Meer und Land entgegenzutreten. Am 8. Juni 1855 war schon wieder ein Handelsvertrag, im April 1856 eine Uebereinkunft zur Unterdrückung der doch wieder auftauchenden Räuber zwischen Griechenland und der Türkei abgeschlossen. Am 27. Febr. 1857 räumten auch die Truppen der Westmächte das Land.

Von dieser Zeit an machte dasselbe sichtlich bedeutende Fortschritte; zahlreiche Unterrichtsanstalten wurden geschaffen; in allen Theilen des Landes entstanden neue Verkehrswege, Eilwagenverbindungen, Telegraphenleitungen; die Schifffahrt hob sich sehr bedeutend, so daß, als im Jahre 1859 während des italienischen Krieges der östreichische Lloyd seine Dampfschifffahrten nach dem Orient einstellen mußte, sich mit Staatsunterstützung eine griechische Aktiengesellschaft zum Ankauf der Dampfer bilden konnte. Von den Fortschritten der Industrie des Landes zeugte die im November 1859 veranstaltete Gewerbeausstellung, bei welcher namentlich die deutschen Handwerker sich zahlreich und mit Erfolg betheiligten. Der italienische Krieg berührte Griechenland nur wenig, obwohl Sympathien für die italienische Erhebung vorhanden waren und sogar, wenn auch erfolglos, die Bildung einer italienischen Legion angestrebt wurde. Am 1. December — vor fünfundzwanzig Jahren hatte an diesem Tage König Otto Athen zu seiner Residenz erwählt — beschloß die auf mehr als 30,000 Köpfe angewachsene Hauptstadt dem Herrscher ein Denkmal zu errichten.

Nichtsdestoweniger zeigte sich von Zeit zu Zeit eine lebhafte Opposition in den Kammern, auch die Presse ließ es an heftigen Angriffen nicht fehlen, und im September 1860, am Jahrestage der Revolution von 1843, wurde sogar in Athen ein Putsch versucht, doch wußte die Regierung allen Feinden mit anerkennenswerthem Geschick entgegenzutreten. Am 6. April des Jahres 1861 fanden wiederholte Demonstrationen gegen das Ministerium in Athen, Unordnungen in Nauplia statt, am 1. Juni wurde in der Hauptstadt eine Verschwörung entdeckt und in Folge dessen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, am 18. September unternahm der Student Dosios einen glücklicherweise erfolglosen Angriff auf den König Otto.

Die im Geheimen fortwuchernde Unzufriedenheit mit der Regierungspolitik führte am 12. Febr. 1862 zum Ausbruch eines Militäraufstandes in Nauplia, dem ein weitgreifender und wohlangelegter Plan zu Grunde lag. Der Aufstand sollte am 16. gleichzeitig in den Garnisonen von Nauplia, Patras, Missolunghi und Athen sich erheben. Aufgefangene Briefe nöthigten die Führer der Bewegung in Nauplia, schon früher loszuschlagen, hatten aber auch der Regierung Kunde von dem ganzen Unternehmen und dadurch die Möglichkeit gegeben, zahlreiche Verhaftungen unter den Verschworenen vorzunehmen. Da man die übrigen Plätze des Landes nicht allzusehr von Truppen entblößen konnte, so wurde zur Anwerbung von Freiwilligen geschritten, und so konnten 3000 Mann gegen Nauplia gesendet werden, welche denn auch die Empörer, freilich erst am 20. April, zur Uebergabe des Platzes zwangen. Auch auf der Insel Syra, wo die Truppen sich ebenfalls empört und den dritten Sohn des Königs von Italien, den im Jahre 1846 geborenen Prinzen Otto

täten von Getreide am 29. November bis 1 Uhr Mittags in den dortigen Speichern gelagert haben und insbesondere, welche Quantitäten zur Verfügung der betreffenden Firma gewesen sind. Dieselbe hatte angeblich nicht weniger als 33,000 Ztr. als in den Speichern der Frankfurter Eisenbahn zur Abnahme vorhanden gekündigt. — Einen von dem kaufmännischen Verein in Breslau ausgegangenen Antrag beschloß das Kollegium in nähere Erwägung zu ziehen. Der Antrag begründet sich nämlich darauf, daß der Modus, in welchem gerichtliche Auszahlungen bei dem Konkursverfahren, bei gerichtlichen Vergleichen, u. s. w. geschehen, zu komplicirt sei und der Vereinfachung bedürfe.

Danzig, 8. Dezember. [Zur Presse.] Die „Danz. Ztg." schreibt: Bekanntlich war in dem Amnestie-Erlaß vom 12. Januar 1861 bestimmt worden, daß wegen der in der Amnestie einbegriffenen Vergehen, über welche damals noch kein rechtskräftiges Urtheil ergangen war, nach Fällung desselben der Justizminister an Se. Maj. den König von Amtswegen Bericht erstatten sollte. Zur Zeit jenes Erlasses schwebte gegen den Redakteur dieser (der Danziger) Zeitung, H. Rickert, und deren Verleger, A. W. Kafemann, ein Prozeß wegen Beleidigung der hiesigen Marine-Intendantur, der schließlich mit der Verurtheilung der Genannten zu 15 bez. 10 Thlr. Geldbuße endigte. Nach einer uns in diesen Tagen zugegangenen Benachrichtigung hat Se. Maj. der König in Folge des Berichts des Justizministers die Amnestie für diesen Fall abgelehnt. — [Das Seebataillon.] In Folge einer ärztlichen Vorstellung, daß das Seebataillon verhältnißmäßig einen schwereren und strapaziöseren Dienst auszuführen hat, als andere Truppengattungen und darin der Grund der vielen Krankheitsfälle bei diesem Bataillon zu suchen, ist demselben ein extraordinärer Verpflegungszuschuß von täglich 1 Sgr. 5 Pf. für den Mann bewilligt, auch die etatsmäßige Beschaffung von wollenen Unterkleidern zugestanden worden. (D. D.)

Glogau, 8. Dezbr. [Freisprechung.] In der Anklagesache wider den Turnverein in Greiffenberg hatte sich der Polizeianwalt bei dem freisprechenden Urtheil des Polizeirichters nicht beruhigt und die Rekursbeschwerde dem hiesigen Appellationsgericht eingereicht. Dieser Gerichtshof hat jedoch den Rekurs zurückgewiesen und sonach das erste Erkenntniß aufrecht erhalten. (Der betreffende Verein hatte sich den neueren Verordnungen nicht fügen und sich nicht unter das Vereinsgesetz stellen lassen wollen.)

Hagen, 8. Dez. [Antwort des Kriegsministers auf eine übersandte Adressen-Abschrift.] Das Adreßkomité des hiesigen Kreises hatte, wie das „Hag. Kreisbl." mittheilt, am 9. v. M. eine Abschrift der den Abgeordneten des Kreises überreichten Adresse dem Kriegs- und Marineminister v. Roon eingesendet. Die von dem Letzteren darauf ertheilte Antwort lautet der gedachten Zeitung zufolge dahin: „Ew. Wohlgeboren bescheinige ich hierdurch ergebenst den Eingang der von dem Adreßkomité des Kreises Hagen unterzeichneten Vorstellung d. d. Hagen, den 9. d. M. Berlin, den 29. November 1862. Der Kriegs- und Marineminister: v. Roon. An den Herrn Rechtsanwalt Geck in Hagen."

Königsberg, 7. Dezember. [Vom preußischen Provinzial-Landtag] schreibt man der „Danz. Z.": Aus den Abstimmungen über die Kreisordnung geht hervor, daß alle Schattirungen der liberalen Partei, die es überhaupt in unserer Provinz giebt, auch auf ihm vertreten sind. So dürfen wir zur Linken jene 32 Männer rechnen, welche für den Antrag des Herrn v. Saucken-Tarputschen und Häbler stimmten, nämlich für den, daß der Landtag sich für inkompetent zur Berathung der Kreisordnung, als eines allgemeinen Landesgesetzes erklären möge. Es waren 11 Mitglieder der Ritterschaft, 12 städtische Abgeordnete und 9 Abgeordnete der Landgemeinden, gegen resp. 31, 13 und 12, also 32 gegen 56. Diesen 32 schlossen sich dann bei der Schlußabstimmung noch 17 andere Liberale an, so daß der gestrige prinzipiell höchst wichtige Schlußantrag des Abgeordneten v. Saucken-Julienfelde mit 49 (Ritter 18, Städte 15, Landgemeinden 16) gegen 39 Stimmen (resp. 22, 9 und 5) angenommen wurde. Derselbe lautet: „Der Provinziallandtag wolle sein Gutachten dahin abgeben, daß bei der Bildung und Zusammensetzung der Kreis-Vertretung und ihrer Theilnahme an der laufenden Verwaltung etwaige Verschiedenheiten in den einzelnen Landestheilen eine besondere Berücksichtigung nicht erfordern." Dagegen hielten bei der Berathung über die einzelnen in der Proposition hervorgehobenen Punkte alle Liberalen so fest zusammen, daß diese Punkte nicht nur in ganz entschiedenem liberalen Sinne erledigt worden sind, sondern, daß auch die ausschließlich feudale Minorität sich noch geringer erwies, als man selbst bei den früher von mir gemeldeten Abstimmungen erwarten sollte, sie bestand aus nicht mehr als 8 festen Stimmen.

Bayern. München, 8. Dez. [Die Königin Marie] hat bis jetzt noch immer allem Andringen ihrer Verwandten widerstanden, ihren Zufluchtsort zu verlassen, und ist fest entschlossen, nicht mehr nach Rom zurückzukehren. Man erinnert sich, daß es namentlich das gespannte Verhältniß der Königin zu ihrer Schwiegermutter gewesen ist, was ihr den Aufenthalt in Rom so sehr verbitterte. Auf diese Klage der Königin ist es wohl zurückzuführen, daß in jüngster Zeit Franz II. sich einen eigenen und abgesonderten Haushalt gründet, allein auch dies Scheinmanöver scheint an der betreffenden Stelle nicht verfangen zu haben. Ueber den Gesundheitszustand der hohen Frau gehen hier die divergirendsten Gerüchte um, die sich aber meist darin begegnen, daß namentlich die geistigen Kräfte derselben sehr angegriffen sein sollen. Es ist zuversichtlich anzunehmen, daß allen diesen Gerüchten nur ein Minimum von Wahrheit zu Grunde liegt, sie bezeugen aber mindestens, wie großen Antheil das Volk an dem Schicksal dieser Prinzessin des königlichen Hauses nimmt.

Hannover, 10. Dezember. [Das Ministerium.] Nach einer officiellen Mittheilung ist das neue Ministerium in folgender Weise zusammengesetzt: Malortie Hausminister, Lichtenberg Kultus, Windthorst Justiz, Hammerstein Inneres, Erxleben Finanzen. Der Kriegsminister Brandis, und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Platen, behalten ihre Portefeuilles. (Tel.)

Hessen. Kassel, 10. Dezember. [General v. Haynau.] In Folge der von dem kurhessischen Offizierkorps in der Dörr-Haynauschen Angelegenheit abgegebenen Erklärungen ist der General-Lieutenant v. Haynau durch Allerhöchsten Befehl vorläufig seiner Stellung als Divisionair enthoben und hat der Kurfürst das Kommando selbst übernommen. (Wiederholt.)

Frankreich.

Paris, 8. Dezember. [Tagesbericht.] Im Anschluß an die gestrigen Bemerkungen über die Noth der Baumwollen-Arbeiter zählt der „Moniteur" heute alle die Veranstaltungen auf, welche die Regierung getroffen hat, die arbeitslosen Leute bei Eisenbahn- und Kanalbauten zu beschäftigen. — Der „Moniteur" erklärt heute, daß die doppelte Behauptung einer Abendzeitung, Augiers Theaterstück sei anfänglich von der Prüfungskommission verboten, durch persönliches Einschreiten des Kaisers das Verbot wieder aufgehoben worden, für grundlos; denn das Stück sei niemals verboten worden und die hohe Intervention Sr. Majestät sei in keiner Weise zu Gunsten dieses Werkes erfolgt. Im Feuilleton des „Moniteur" spricht heute Teophile Gautier über diesen „fils de Giboyer." — Die „Opinion Nationale" hat wegen eines Artikels: „Das Martyrium der klerikalen Partei" eine zweite Verwarnung erhalten, weil sie „allen offiziösen Zurechtweisungen zum Trotz, fälschlicher Weise alle Handlungen der Regierung auf einen Einfluß, den sie den klerikalen nennt, zurückführt und unabläßig die liberalen Absichten der Regierung des Kaisers entstellt". — Der aus Athen ausgewiesene Minister Christides ist mit mehreren anderen Griechen in Paris angekommen. Der Fürst de Latour d'Auvergne hat sich heute in Marseille eingeschifft. — Nach Berichten von der Insel Reunion vom 3. November war dort die französische Mission aus Madagadlar angekommen. Dieselbe hatte bekanntlich die Aufgabe, der Krönung des Königs Radama beizuwohnen. Sie war sehr gut aufgenommen worden. — Der Intendant des Großfürsten Konstantin befindet sich eben hier, um große Bestellungen für die Ameublements des Palastes zu Warschau zu machen. Die Möbel erhalten das vicekönigliche Wappenschild.

Belgien.

Brüssel, 8. Dezbr. [Peter Theodor Verhaegen], lange Jahre Präsident des Abgeordnetenhauses, Stabträger des Advokaten-Ordens, Inspektor der freien Universität zu Brüssel, Großmeister der belgischen Freimaurerlogen, ist heute (wie schon telegraph. gemeldet) nach zweitägigem Leiden einer Kehlkopfentzündung (angine couenneuse) im 68. Jahre seines Lebens erlegen. Herr Verhaegen, ein Bild des kräftigen Greisenalters, hatte kaum vor wenigen Wochen in blühender Gesundheit eine Reise nach Italien angetreten, um einem Feste der Freimaurerloge in Mailand beizuwohnen. Auf der Rückkehr zog er sich während einer fünfzehnstündigen Schlittenfahrt durch den Schnee des Simplon eine Erkältung zu, welche bereits bei der Durchfahrt in Paris zu einem kroupartigen Uebel sich verschlimmert hatte und an letzterem Orte zu einer vielleicht übereilten Operation Anlaß gab. Am verflossenen Samstag traf er hier wieder ein, und die unausgesetzten, eifrigsten Bemühungen von fünf der trefflichsten hiesigen Aerzte haben ihn nicht zu retten vermocht. Herr Verhaegen, der mit vollem Bewußtsein gestorben ist und seit gestern seinem Ende mit Ruhe entgegensah, ist als Philosoph gestorben und hat keinen Priester irgend einer Konfession an seinem Todtenbette dulden wollen. Eine an fünf seiner besten Freunde übergebene ausdrückliche Bestimmung, welche er noch gestern Nachmittag eigenhändig niedergeschrieben, untersagt seinen Hinterlassenen bei Strafe der Enterbung eine jede Betheiligung der Geistlichkeit bei seinem Begräbnisse. Die Summe, welche eine kirchliche Beerdigung ersten Ranges würde erfordert haben, soll nach dem Wunsche des Verstorbenen am Begräbnißtage in Brot und Feuerung an die Armen vertheilt werden. Außerdem hat Herr Verhaegen 100,000 Fr. an die hiesige freie Universität, deren Hauptbegründer er war, 50,000 Fr. an die Freimaurer-Loge und eine gleiche Summe an das Armenbureau hinterlassen. Die städtische Oberbehörde hat sofort den Gemeinderath eingeladen, dem Begräbnisse als Körperschaft sich anzuschließen, und die Kammer wird zweifellos eine gleiche Anordnung morgen treffen. Deputationen zu dieser Trauerfeier werden aus dem ganzen Lande herbeiströmen und die Bevölkerung Brüssels dem verehrten Todten insgesammt das letzte Geleit geben. Herr Verhaegen war unbestreitbar die volksthümlichste Persönlichkeit von ganz Belgien. Außer und nach dem Könige giebt es Niemanden hier zu Lande, dessen plötzliches Hinscheiden in gleichem Maaße eine Nationaltrauer hervorrufen dürfte. Für die liberale Partei und Sache ist der Verlust ein unersetzlicher. (K. Z.)

Italien.

Turin, 7. Dezember. [Konspirationen; Verschiedenes.] Die Mazzinisten, Muratisten und Bourbonisten sind in dieser Uebergangsperiode äußerst emsig; es steht fest, daß geheime Anwerbungen zu unbekannten Zwecken betrieben werden, obwohl das „Diritto" die Thatsache in Abrede stellt. Die Muratisten haben jetzt in Neapel ihr erklärtes Organ in dem „Napoli", dem Ableger der „France", welchen diese schon längst vor seinem Erscheinen angekündigt hat; er vertheidigt zwar zunächst und ostensibel nur die „Autonomie" des ehemaligen Königreiches, aber über seine wahren Absichten geben am besten seine Pariser Korrespondenzen Aufklärung. — Auf Vorschlag des Finanzministers wurde ein Preis von 10,000 L. für denjenigen ausgeschrieben, der ein ausländisches oder einheimisches Tabaksblatt ausfindig macht, welches entweder in natürlichem Zustande oder mittelst chemischer Zubereitung als Surrogat für jenes Blatt dienen kann, das zur Fabrikation der echten Virginia-Cigarren verwendet wird. — In Mailand wurde der Rücktritt des Kabinets Rattazzi durch Demonstrationen gefeiert. — Nach der „Italie" sind 550,000 Fr. für das Cavour-Denkmal zusammengekommen. Die Kommission hat sich für eine Broncestatue auf einem mit Basreliefs verzierten Piedestal entschieden, die auf dem Platze Carlino aufgestellt werden soll. Doch bleibt die definitive Gestalt des Denkmals noch näher zu bestimmen; man spricht von einer Ausstellung aller bisher eingegangenen Entwürfe.

Spanien.

Madrid, 9. Dezember. [Telegr.] In den Cortes sagte General Prim: Er habe nicht die Absicht, dem Ministerium entgegenzutreten, er wünsche sich Glück, daß er nicht sofort nach dem Bruche des Vertrages in Orizaba zum Sprechen gezwungen gewesen sei, weil er sich dann vom Zorne hätte hinreißen lassen. Prim beklagte sich, daß Billault ihn mit unloyalen Waffen angegriffen habe; er werde mit loyalen Waffen dem Angriff entgegentreten. Er sei kein Feind Frankreichs; er habe die Mission gehabt, für die Interessen Spaniens einzutreten. Als er gesehen, daß Frankreich eine französische Politik eingeführt, habe er sich zurückgezogen, weil er niemals Satellit einer fremden Nation sein wolle.

Rußland und Polen.

Petersburg, 6. Dezember. Wir leiden diesen Winter an einer sonderbaren, aber sehr empfindlichen Kalamität: dem Mangel an Schnee. Nur zu Beginn des Winters schneiete es zweimal; seit einem ganzen Monat sind aber die Straßen ganz trocken und das Holzpflaster für Pferde überaus gefährlich. — Die Nachrichten aus Finnland lauten günstiger und zu den Anstrengungen, die gemacht werden, um der drohenden Hungersnoth zu steuern, kömmt auch die erfreuliche Nachricht, der Landtag solle demnächst wieder einberufen werden. Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlichte gestern und vorgestern Artikel, um das neue Handelsgesetz, welches dermal dem Reichsrathe unterliegt, einer scharfen Kritik zu unterziehen. Es spricht sich zuerst für vollkommenste Handelsfreiheit aus, stellt sich jedoch dann auf den sogenannten historischen Boden, welchen die Kommission nicht verlassen

---

als Otto II. zum König von Griechenland ausgerufen hatten, wurde die Ruhe wieder hergestellt. Unverkennbar war trotzdem die Thatsache, das ganz Griechenland unterminirt war und der König sich auf das wankelmüthige und der Verführung leicht zugängliche Volk nicht verlassen konnte; bald kamen auch manche Anzeichen zu Tage, welche auf eine ziemlich direkte Betheiligung russischer Hände an den ausgebrochenen Unruhen deuteten, und es wurde versichert, Rußland suche um jeden Preis ein Abkommen zu hintertreiben, welches die griechische Thronfolge zu Gunsten der Ansprüche eines deutschen Fürstenhauses sichere. Vielleicht war es auch nicht bloßer Zufall, daß die Erhebung der griechischen Soldaten fast in demselben Momente stattfand, wo die beiden Söhne des Prinzen Luitpold von Bayern, die Prinzen Ludwig und Leopold, sich zur Reise nach Athen anschickten, um dort, wie man wissen wollte, einem erst durch neuerliche Uebereinkunft vorbereiteten feierlichen Akte in Bezug auf die griechische Thronfolge beizuwohnen; die jungen Fürstensöhne waren eben bis Triest gekommen, als der Telegraph die bedenklichen Vorgänge in Griechenland meldete, und sie hielten es natürlich jetzt für zweckmäßiger, nach Hause zurückzukehren.

Seitdem konnte man immer ab und zu Symptome einer im griechischen Volke weit verbreiteten Unzufriedenheit bemerken. Im Juli rief sogar das tiefe Geheimniß, welches auf dem mittlerweile so kläglich gescheiterten Plane Garibaldi's ruhte, überall Befürchtungen hervor; die Regierung ließ Dampfer an der Küste kreuzen, um jeden italienischen Landungsversuch zu verhindern, und die Hauptstadt Athen, trotz der äußern Ruhe, die in ihr herrschte, von Patrouillen durchziehen. Während der letzten drei Monate lagerte eine trügerische Stille über Griechenland, die nur einmal durch die Kunde von einer rechtzeitig entdeckten Verschwörung in Messenien unterbrochen wurde, bis jetzt endlich die entscheidende Krisis plötzlich und unerwartet hereingebrochen ist, welche allem Anschein nach von den Parteihäuptern längst und sorgfältig vorbereitet war, deren Einzelheiten jedoch noch nicht bekannt sind.

Der König hatte mit der Königin am 13. Oktober die Hauptstadt verlassen, um an Bord einer nach der Monarchin benannten Dampfkorvette eine längst beabsichtigte Reise nach dem Peloponnes anzutreten, und dieser Umstand ist benutzt worden, um das Zeichen zum Losbruche der Bewegung zu geben. Am 21. Oktober traf in Athen die Nachricht ein, daß zwei Tage vorher in Vonizza, einer Stadt am Meerbusen von Arta in Akarnanien, unter Führung des Generals Grivas ein Aufstand ausgebrochen sei und sich rasch über Akarnanien, Elis und Messenien verbreitet habe; daß die Insurgenten einfach die Abdankung des Königs fordern und daß das Militär sich mindestens zweideutig verhalte, wenigstens sich für die Sache des Königs zu schlagen keine Lust zeige. Der Ministerrath in Athen sendete darauf die erforderlichen Befehle telegraphisch nach den bedrohten Provinzen, um dem Aufruhr ein Ziel zu setzen; es will aber scheinen, als seien diese Weisungen nicht ganz ernstlich gemeint gewesen, denn man ließ es ruhig geschehen, daß in der Hauptstadt selbst die Bewegung rasch sich entfalten konnte. Am 21. Oktober versammelten sich zahlreiche Volksmassen in den Straßen der Residenz und forderten ungestüm die Abdankung des Königs, der Ministerrath blieb in Permanenz, war aber getheilt in seinen Ansichten, das Militär verbrüderte sich mit dem Volke. Der König hatte mittlerweile die Inseln Hydra und Spezia, Astros auf der Ostküste des Peloponnesus, Gythion am obern Ende der östlichen Maina besucht, am 16. die Reise zu Lande nach Sparta fortgesetzt und von da am 19. über das Taygetus-Gebirge nach Kalamata sich begeben. Hier lief am folgenden Tage ein griechischer Dampfer mit Truppen und dem General Mauromichalis ein, welcher Nachrichten über den Militäraufstand in der Provinz Akarnanien brachte, nach welcher sich der König eben begeben wollte, und auch aus Athen, Patras und Missolunghi trafen traurige Meldungen ein. Am 21. kam ein zweiter Dampfer aus Athen mit dem Kultusminister Hadschiskos, und in Folge der Mittheilungen des Letzteren verließ der König sofort Kalamata, um nach dem Piräeus, dem Hafen von Athen zurückzukehren. Am Morgen des 23. aber, auf der Höhe von Phalaräus, stieß man auf eine Barke mit dem französischen Gesandten, welcher berichtete, daß in der vergangenen Nacht die Revolution ausgebrochen, der König entsetzt und eine provisorische Regierung eingesetzt worden sei. An demselben Tage kamen auch die Gesandten der übrigen Mächte an Bord der „Amalia" und stellten dem König die Gefährlichkeit und Nutzlosigkeit seiner Rückkehr nach Athen vor; ein englischer und ein französischer Dampfer aber legten sich zum Schutz des Königspaares nahe an die königliche Korvette. Am folgenden Morgen verließen die Majestäten die „Amalia", welche gleich darauf die Revolutionsflagge aufzog, bestiegen den englischen Dampfer „Scylla" und trafen am 1. November in München ein.

So ist der erste Theil des Revolutionsprogramms über alles Erwarten schnell zum Abschluß gekommen; was aber weiter zu erwarten sein wird — noch weiß es Niemand mit nur einiger Sicherheit zu sagen.

≏ Das ehemalige Jesuiten-Kollegium und das jetzige königliche Marien-Gymnasium zu Posen.

Als Stanislaus Hozyusz, Bischof von Ermeland, — bekannt durch die allgemeine Kirchenversammlung zu Trident, auf welcher er als Kardinal durch längere Zeit den Vorsitz einnahm — die ersten Jesuiten zur Bekämpfung der religiösen Sekten in Elbing nach Braunsberg berief, folgten viele andere Bischöfe in Polen dem Beispiele des Erstgenannten, und zuletzt auch der damalige Bischof von Posen, Adam Konarski, der die ersten Jesuiten im Posenschen einführte (1571). Dieselben eröffneten schon — unterstützt von der höheren Geistlichkeit und den Großen des Landes — im Jahre 1573 den 25. Juni ihr Kollegium in Posen. Der Ruf der Heiligkeit und Wissenschaftlichkeit, in dem der Orden stand, vielleicht auch die anlockende Neuheit, machten, daß gleich Anfangs die Schule zahlreich besucht wurde.

Die Haupttendenz der Jesuiten und das Motiv ihrer Einführung in Posen — sowie überhaupt in Polen — war allerdings, den vielen Religionsneuerern, welche besonders in Posen aufgetreten waren und von den Häuptlingen der polnischen Aristokratie Großpolens — wie z. B. Lukas Gorka, der Posener Wojewoden Latalki, Raphael Leszczynski, Stanislaus Laski, Gajewski, Johann v. Krotoschin u. s. w. — ungemein begünstigt wurden, eine feste Schranke entgegenzusetzen, und wo möglich durch die Macht, das Ansehen und die geistige Höhe des Ordens jede andere Religionsmeinung zu vernichten und künftig im Keime zu ersticken. Es war also sehr natürlich, daß auch ihren Schulen dieses Princip zu Grunde lag, und die wissenschaftliche Bildung, Anfangs wenigstens, nur Nebenzweck wurde; deshalb war Dialektik und Disputirkunst in religiösen Gegenständen die Hauptaufgabe ihres Unternehmens; häufige Disputationen in dem Oratorium des Kollegiums, bisweilen selbst in der Kirche, begünstigten diese Tendenz.

Die natürlich unausbleibliche Folge einer solchen Schulbildung war Un-

wollte, und verlangt wenigstens folgende Aenderungen: 1) sei die Bestimmung aufzuheben, wonach jeder Associé eines Handlungshauses die volle Steuer der betreffenden Gilde zu zahlen habe; 2) daß die Gildensteuer nicht a priori, sondern erst dann bezahlt werde, wenn der Kaufmann sich etablirt hat; 3) sei die Verpflichtung, Kommis zu halten und zu besteuern, wenn der Eigenthümer nicht persönlich dem Geschäft vorsteht, aufzulassen; 4) soll das Eintreten in den Kaufmannsstand nicht vom Militardienste befreien, weil man dadurch allen Mißbräuchen Thür und Thor öffne; 5) sollen die Fälle, wo gedieute Soldaten, Töchter von Geistlichen u. s. w. gewerbesteuerfrei betreiben dürfen, beschränkt werden; 6) soll die Waarenkonfiskation abgeschafft werden, mit welcher diejenigen Hausirer bedroht sind, welche außerhalb ihres Distrikts betreten werden. So umgestaltet und wenn man die Rechte, welche das Projekt den Frauen zuerkennt, aufrechterhalte, werde das Gesetz noch annehmbar sein. (NZ.)

Militärzeitung.

Ein Zug aus dem älteren französischen Heerwesen. Im Jahre 1622 belagerte Ludwig XIII. die Stadt Montpellier im heutigen Departement Hérauld, welche vom Könige abgefallen und von den Hugenotten besetzt worden war. Eines Tages ritt der Lagermarschall des Königs, Herr v. Marillas, aus dem königlichen Quartier durch ein enges Thor, an dessem Ausgange ein Soldat Schildwache stand. Das Pferd des Marschalls stutzte und trat der Schidwache auf den Fuß, worauf diese mit der Gabel ihrer Muskete dasselbe auf den Rücken schlug. Das erschreckte Thier warf den Reiter ab, worauf dieser sich umwandte und dem Soldaten einen Peitschenhieb versetzte. Noch bevor dieser seine Wache geendet hatte, erfuhr Herr v. Goas, zu dessen Komgagnie derselbe gehörte, was geschehen war. Sogleich ließ er den Mann ablösen und ins Gefängniß führen. Darauf begab er sich schnurgerade nach dem Quartier des Marschalls, um denselben herauszufordern und so die erlittene Beschimpfung zu erwiedern. Allein, bevor es noch zum Duell kam, erfuhr der König den Vorfall und welche Wendung die Dinge nehmen wollten. Er ließ zuerst den Hauptmann v. Goas in sein Quartier berufen, nahm ihn mit Wohlwollen auf und suchte ihn zu beschwichtigen. Darauf ließ er auch den Marschall kommen, dem er seine Entrüstung über ein solches Verfahren gegen eine im Dienst befindliche Schildwache zu erkennen gab und hinzufügte, daß er ihm verbiete, irgend eine Verrichtung seines Amts als Lagermarschall sechs Tage hintereinander zu thun, wie daß der Mann in seiner Stellung auf Posten und noch dazu vor dem königlichen Quartier im Rechte gewesen wäre, ihn sofort niederzustoßen. Auch nehme er, der König, ihm das Kommando für den bevorstehenden Angriff, welchen nächster Tage die königlichen Garden ausführen sollten. Die Dazwischenkunft des Monarchen ließ es übrigens nicht zum Zweikampfe kommen. Der Soldat seinestheils dagegen ward, weil er die ihm in seiner Person der Schildwache und zugleich dem Korps, dem er angehörte, erwiesene Beschimpfung ohne thatsächliche Erwiederung gelassen hatte, vor ein Kriegsgericht gestellt und zur Degradation und Wippenstrafe verurtheilt. Das Urtheil sollte in Gegenwart des ganzen Regiments vollzogen werden. Der König erließ ihm zwar die Strafe; Herr v. Goas aber schloß ihn von seiner Kompagnie aus. —p.

Lokales und Provinzielles.

≃ Posen, 10. Dez. [Die gestrige Stadtverordnetenversammlung] beschäftigte sich, so weit wir derselben beiwohnen konnten, ausschließlich mit Feststellung der Etats für die städtische Verwaltung pro 1863. Gegen 6½ Uhr konstituirte sich die Versammlung zu einer geheimen, da beschlossen wurde, über einige Gehaltspositionen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu berathen. Wir werden hoffentlich im Stande sein, das Resultat der Etatsberathungen demnächst mitzutheilen.

— [Vortrag.] Der gestrige öffentliche Vortrag des Herrn Direktor Brennecke über die Londoner Ausstellung hatte ein sehr zahlreiches Auditorium angezogen, welches der wohldurchdachten Rede mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte. Wir werden den Vortrag (hauptsächlich landwirthschaftliche Gegenstände betreffend) in unserem landwirthschaftlichen Wochenblatte in extenso mittheilen.

— [Literatur des Verkehrswesens.] Vor drei Jahren faßte ein Verein von Postbeamten in Danzig und Umgebung den Plan, die sehr zerstreute und eben nicht häufige Literatur des Verkehrswesens zu sammeln, und einer zu begründenden Bibliothek einzuverleiben; diese Bibliothek ist in Folge vielfacher Theilnahme und Beisteuer von Beamten aus den Provinzen Preußen und Posen bereits im Besitze der gediegensten Werke aus den Gebieten des Post-Eisenbahn- und Telegraphen-Wesens, der Schifffahrts-Interessen, der Staatswissenschaft und der positiven Staatenkunde; sie zählt bereits ca. 400 Werke außer den periodischen Zeitschriften; gegen einen mäßigen monatlichen Beitrag werden die Werke auch nach außerhalb verliehen.

— [Verleitung zur Auswanderung.] Neuerdings ist gegen einige der Agenten, welche ohne polizeiliche Genehmigung aus der Vermittlung von Engagements zu ländlichen Diensten in Rußland ein Gewerbe gemacht haben, eingeschritten worden, und in dem ersten zur gerichtlichen Entscheidung gelangten Falle Seitens des Kriminalsenats des königlichen Kammergerichts ein verurtheilendes Erkenntniß ergangen, welches von principieller Bedeutung ist. Ein diesseitiger Agent hatte als koncessionirter Kommissionär, ohne eine besondere Konzession als Gesindevermiether zu besitzen, diesseitige Unterthanen für ländliche Dienste in Rußland engagirt, und war deshalb wegen Kontravention gegen die Gewerbeordnung angeklagt. In der ersten Instanz war angenommen worden, daß zum Begriffe des Gesindes die Verrichtung häuslicher Arbeiten, welche sich auf die Person des Miethers oder seiner Familie beziehen, gehöre, und es war der Angeklagte deshalb freigesprochen worden, weil er kein Gesinde in diesem Sinne des Wortes engagirt hätte. Das Kammergericht zu Berlin jedoch hat angenommen, daß nach der Gesindeordnung vom 10. November 1810 auch die zu wirthschaftlichen Diensten angenommenen Personen zum Gesinde gehören. Da nun in diesem betreffenden Falle nachgewiesen war, daß die Engagirten laut Kontrakt zu allen landwirthschaftlichen Arbeiten angenommen waren, und außerdem freie Wohnung und Bett erhielten, so verurtheilte das Kammergericht den betreffenden Agenten wegen Gewerbekontravention, insofern er Gesinde für fremde Dienste engagirt, zu 10 Thlr. Geldstrafe event. 10 Tage Gefängnißstrafe nach §. 177 der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845. Diese principielle Entscheidung wird den Behörden eine wirksame Handhabe zur Inhibirung der gewissenlosen Werbungen für ländliche Dienste in Rußland gewähren. Außerdem aber müßten auch die Gemeindevorsteher und Volksschullehrer die Gemeinde über das Verhältniß der russischen Landarbeiter zu den unsrigen belehren und vor etwaiger Auswanderung dorthin warnen.

— Von dem verstorbenen Grafen Czapski auf Bukowiec sagt der „Dziennik pozn.“: „Sein Tod verringert auch die Zahl des polnischen Landtagsklubbs, dessen eifriges Mitglied er war und dem er zeitweise präsidirte. Besitzer eines bedeutenden Vermögens, befleißigte sich der Verstorbene der Sparsamkeit im Haushalte, um desto mehr für öffentliche Zwecke zu thun. Ihm war Einfachheit und Geradheit des Charakters eigen; an allen Vereinen, welche die Förderung der Aufklärung, des Wohlstandes, der Landwirthschaft der polnischen Bevölkerung Westpreußens zum Ziele hatten, nahm er lebhaften Antheil. Durch seinen Tod ist eine große Familie verwaist.

h Birnbaum, 10. Dezember. [Phänomen.] Gestern Abend gegen 8 Uhr erschien der Mond in einer Lichtscheide, die eine Dimension vom Grunde des Horizontes bis in den Zenith einnahm. Etwa eine Viertelstunde später erweiterte sich diese Scheide zu einem ringförmigen Hofe von auffallender Helligkeit und bald darauf sind von glaubwürdigen Personen 2 Nebenmonde gesehen worden. Heute früh in der neunten Stunde hatten wir Gelegenheit 2 Nebensonnen beobachten zu können; dieses Naturschauspiel dauerte jedoch nur kurze Zeit. Bei Sonnenaufgang zeigte heute das Thermometer — 17° R., und es weht ein furchtbar schneidender Ostwind. (Dieselbe Erscheinung am Monde beobachteten wir auch in Posen. Anm. d. Red.)

w Borek, 8. Dezember. [Getreidehandel; Raubanfall; Steuer.] Die im Laufe der vorigen und in dieser Woche auf den größern Handelsplätzen eingetretene Flaue im Getreidegeschäft und der in Folge dessen erfolgte Abschlag der Preise hat eine große Mißstimmung unter den hiesigen Händlern hervorgebracht. Das Geschäft ist gänzlich in's Stocken gerathen; es ist nicht der geringste Begehr für Getreide und der gewöhnliche Abzug nach Sachsen hat mit einem Male eine Unterbrechung erfahren, so daß selbst mit erheblichem Verluste nichts an den Mann zu bringen ist. Zu dem kommt aber noch der Uebelstand, daß hier nur sehr beschränkter Raum zur Lagerung von Getreide vorhanden ist und die täglich jetzt eintreffenden Lieferungen des Produzenten, nicht mehr untergebracht werden können. Das Produkt muß also nothwendigerweise zu jedem Preis losgeschlagen werden. Die Spekulation war in diesem Jahre daher eine sehr verfehlte. — Ein Raubanfall wurde gestern auf der Straße von hier nach Kozmin beabsichtigt. Ein Besitzer aus unserer Nähe ließ nämlich einen ganz neuen eleganten Plauwagen aus hiesiger Stadt in den Abendstunden abholen. Einige Kerle welche diesem Fuhrwerk begegneten, überfielen dasselbe in der Hoffnung darin einen reichen Inhalt zu finden, von hinten und schlugen mit ihren starken Knütteln dermaßen auf das Verdeck, daß dasselbe sich sofort in zwei Theile trennte, sie sprangen dann auf den Wagen, da sie aber auf demselben nur den Kutscher vorfanden, so machten sie sich auch bald wieder davon. Durch irgend einen Umstand soll man jedoch den Thätern auf die Spur gekommen und die Untersuchung bereits anhängig gemacht haben. — Die anhaltende Frostwitterung hat die Mildthätigkeit der hiesigen jüdischen Gemeinde wach gerufen. In einer dieser Tage stattgehabten Sitzung hat die Repräsentanten-Versammlung einen ansehnlichen Betrag Behufs Anschaffung von Brennholz für Arme und Bedürftige bewilligt und die Vertheilung desselben einer besondern Kommission übertragen. — Die Entscheidungen auf die Klassensteuer-Rekursbeschwerden pro 1862 sind bereits ergangen. Die königliche General-Steuer-Direktion hat diesmal von der Ueberbürdung einiger Besteuerten im hiesigen Kreise, Ueberzeugung gewonnen, und auch eine Ermäßigung derselben eintreten lassen. Selbst unsere Stadt hat hierbei Berücksichtigung gefunden.

< Lissa, 9. Dez. [Handwerkerverein; Schwurgerichtssitzungen; Bogatsch †.] In der gestrigen Versammlung des hiesigen Handwerkervereins erstattete Kaufmann Julius Basch, welcher mit dem Seilermeister Tschöpe von dem hiesigen Vorschußverein zu dem in der vorigen Woche in Breslau angestandenen „Vereinstag der Vorschußvereine“ abgeordnet war, Bericht über das Ergebniß ihrer Mission. Wir entnehmen diesem Berichte im Wesentlichen folgende Data: „33 schlesische Vereine hatten sich zu dem Vereinstage eingefunden, um gemeinsam ihre Interessen zu berathen und durch vereinigte Thätigkeit auf die Förderung ihrer Vereinszwecke hinzuwirken. Da eine ähnliche Association der in hiesiger Provinz nur erst noch sporadisch vorhandenen Handwerker- und Vorschußvereine vorerst nicht zu erzielen ist, so schlossen sich die auf dem Vereinstage in Breslau mit vertreten gewesenen Vereine der Provinz Posen für jetzt dem schlesischen Centralvereine an. Auf dringendes Ersuchen der schlesischen, insbesondere des Breslauer Vereines, hatte sich auch der um das Associationswesen des Arbeiterstandes so hoch verdiente Abgeordnete Schultze-Delitzsch zu dem Vereinstage eingefunden. Von dem Vorsitzenden des Breslauer Gewerbecentralvereins, Ober-Berghauptmann a. D. v. Carnall, mit herzlichen Worten begrüßt und von der aus 2000 Köpfen bestehenden Versammlung mit freudiger Begeisterung empfangen, entwickelte der Apostel der deutschen Arbeiterverbrüderung in klarer, schmuckloser Rede die Grundsätze seines Systems und suchte vor Allem Geist, Leben und Einheit in die in ihren Anschauungen, Wünschen und Bedürfnissen zum Theil divergirende Versammlung zu bringen. Der hiesige Berichterstatter wußte kaum Ausdruck für die freudige Erregtheit zu finden, von welcher die Versammlung durchglüht war. Nachdem das Statut des schlesischen Provinzialverbandes berathen und auch die Wünsche der hiesigen Deputation bei Feststellung der Vorschußverhältnisse durch Einbringung eines Amendements, welches bei Ertheilung von Vorschüssen an andere Vereine nicht sowohl den Reservefonds, als vielmehr das Guthaben der Vereinsmitglieder zur Basis bezweckte, eine entsprechende Würdigung und Aufnahme gefunden, verbreitete sich der verehrte Anwalt der sämmtlichen nach seinem System begründeten Vorschußvereine in einer länger als einstündigen Rede über Aufgabe und Ziele, die er mit seinen Systemen verfolge. Der Vorsitzende des Breslauer Vorschußvereins, Kaufmann Laßwitz, gab den dankbaren Empfindungen der mit der äußersten Spannung dem Vortrage folgenden Versammlung Ausdruck durch herzliche Dankesworte an den Vortragenden. Auch die zahlreiche Versammlung des hiesigen Vereins nahm die beredte Darstellung ihres hiesigen Deputirten von der Persönlichkeit des Herrn Schultze, von der Tendenz seines Wirkens und Strebens, von der Klarheit und Trefflichkeit seiner praktischen Ideen mit dem lebhaftesten Interesse entgegen, und nach einem dreimaligen Hoch auf denselben ward dem Berichterstatter durch die Vorsitzenden der vereinigten hiesigen Handwerker- und Vorschußvereine der wärmste Dank sowohl für die eifrige Vertretung ihrer Vereinsinteressen, als insbesondere auch für die lebendige und beredte Darlegung der auf dem Breslauer Vereinstage empfangenen Eindrücke ausgesprochen. — Unter Vorsitz des Appellations-Gerichtsraths Kutzner aus Posen begannen heute hier die Schwurgerichtssitzungen für die Kreise Fraustadt, Kröben und Kosten. Unter den Vorlagen befinden sich diesmal auch einige von allgemeinerem Interesse, namentlich die gegen den bisherigen Rektor R. in F. wegen Urkundenfälschung. — Heute verstarb nach längerem physischen Leiden der k. Kreisgerichtsrath Bogatsch im besten Lebensalter, mit Hinterlassung einer Frau und neun Kindern. Der Dahingeschiedene genoß einer allgemeinen Achtung; er litt leider an einem unheilbaren Krebsübel.

r Wollstein, 9. Dezember. [Erklärung; Gewerbeverein; Ablaß; Konzert.] Am 6. d. M. wurden die definitiv angestellten Lehrer der hiesigen evangelischen Bürgerschule aufs Magistratsbüreau geladen, um dort ihre Erklärung in Bezug auf die Erhöhung der Lehrerwittwen- und Waisenpension resp. die Erhöhung der jährlichen Beiträge von 2 auf 4 Thlr. abzugeben. Dieselben gaben zu Protokoll, daß sie zur Regulirung der angeregten Fragen bereits in Posen Bevollmächtigte bestellt, und können demnach, so lange die mit denselben eingeleiteten Verhandlungen nicht beendigt sind, die von der k. Regierung gewünschten Erklärungen nicht abgeben. Sie bemerkten jedoch ferner ausdrücklich, daß sie die Erhöhung der Wittwen- und Waisenpension nicht nur für dringend wünschenswerth, sondern auch ohne Erhöhung der bisher gezahlten Beiträge von 2 Thlrn. jährlich für ausführbar erachten. Dies kann durch den Beitritt der nur interimistisch angestellten Lehrer leicht ermöglicht werden. — In der gestrigen Versammlung des hiesigen Gewerbevereins setzte der Kandidat Busse seinen vor einiger Zeit gehaltenen Vortrag über Luftdruck und sämmtliche darauf Bezug habende physikalische Apparate und Instrumente in einer leicht faßlichen Weise fort. Die Versammlung war trotz der überaus schlechten Witterung zahlreich sowohl von Mitgliedern, als auch Gästen besucht. Ein Beweis für den Anklang, welchen unser noch junger Gewerbeverein bereits in allen Schichten der Bevölkerung gefunden. — Der Ablaß am gestrigen Mariä-Empfängnißfeste in der hiesigen katholischen Kirche war über alle Maaßen zahlreich besucht. Die geräumige Kirche war gedrängt voll. Probst Drwęski aus Tuchorze hielt die Predigt in polnischer und Probst Radke aus Rakwitz in deutscher Sprache. — Am nächsten Sonntage wird zu Gunsten einer Weihnachtsbescheerung für die Zöglinge der hiesigen Blinden-Unterrichts-Anstalt ein Konzert stattfinden, wozu die vorzüglichsten Musikkräfte hiesiger Stadt ihre Mitwirkung zugesagt haben.

L Zerkow, 10. Dezember. [Markt.] Gestern sollte hier Jahrmarkt stattfinden. In Folge des schlechten Weges und des anhaltenden Schneegestöbers hatten sich nur so wenig Fremde hier eingefunden, daß von einem Markte gar keine Rede sein konnte. Es packte auch Niemand seine Waaren aus, weshalb zu erwarten steht, daß für unsere Stadt zum Ersatz ein anderer Tag zum Jahrmarkt anberaumt werden wird. Heute haben wir scharfen Ostwind und eine Temperatur von 11 Grad unter 0. Die Wege sind zwar sehr glatt, aber doch schon besser fahrbar.

Mogilno, 5. Dezember. [Kreistag.] Auf dem gestern hier versammelten Kreistage waren alle polnischen Mitglieder persönlich oder durch Mandat vertreten, weshalb sie bei allen Beschlüssen das Uebergewicht hatten. Zur Veranlagung der Gebäudesteuer wurden 8 Polen gewählt.

— [Fortsetzung des Berichts der Kommission für Handel und Gewerbe im Abgeordnetenhause über den Entwurf eines Gewerbegesetzes.] Die Kommission war im Allgemeinen mit diesen Grundsätzen einverstanden, namentlich damit, a) daß der Verlust der Gewerbebefugnisse als Regel von richterlicher Entscheidung abhängig gemacht sei; b) daß nur ausnahmsweise unter bestimmten Formen und in bestimmten Fällen die Konzessionen und Bestallungen für im Gesetz speziell zu bezeichnende Gewerbe im Verwaltungswege zurückgenommen werden können; c) daß aber auch im letzteren Falle gegen die Entscheidung der Regierung neben dem Rekurs an das kompetente Ministerium die Provokation auf richterliches Gehör statthaft sein solle, hielt aber folgende Modifikationen des Ent-

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

duldsamkeit gegen anders Glaubende, Gewöhnung an Streit, Rechthaberei und an die Begründung seiner Meinung durch dialektische Spitzfindigkeiten.

In Posen hatte das Jesuiten-Kollegium überdem mit dem Lubranskischen zu kämpfen, und, um die Zöglinge desselben herüber ziehen, schlug der Orden den nicht zu empfehlenden Weg ein, seinen Schülern große Vortheile zuzugestehen, ja sogar bei groben Vergehungen, wie z. B. bei den Zerstörungen der dissidentischen Kirchen und bei groben Beleidignngen und Beschimpfungen der Bekenner anderer Glaubensbekenntnisse, sie der gerechten Bestrafung so viel als möglich zn entziehen, was allerdings den Verdacht wachrufen und bestätigen muß, daß der Orden selbst bei Veranlassung der letzteren nicht unschuldig sein mochte. Am meisten hatten die Juden von den Zöglingen der Jesuiten zu leiden; sie nannten die Juden nicht anders als „Infideles“. Nicht nur in Posen, sondern auch in anderen Städten des ehemaligen Polenreichs, mußte sich die damals im höchsten Grade verhaßte Nation oft mit schweren Opfern die persönliche Ruhe von den Schülern der Jesuiten erkaufen. So bemerkt z. B. Zubrycki in seiner Chronik von Lemberg, daß die Juden der Stadt, um vor den Neckereien und Anfällen der Schüler Ruhe zu haben, dem Rektor 4 Pfund Pfeffer, 6 Loth Saffran und 22 Gulden jährlich gezahlt haben (1611). Sie vergrößerten aber zu gewissen Zeiten ihre unfreiwilligen Geschenke und namentlich unter der Bedingung, daß es den Schülern nicht mehr erlaubt sein sollte, an Sonn- und Feiertagen in die Häuser der Juden zu dringen und sie mit Weihwasser zu besprengen, auch mußte die Servitut der Juden aufhören, dem Rektor und den Schülern Kleider zum Komödienspielen zu verschaffen.

Die Neigung des polnischen Adels zu rücksichtsloser Leidenschaftlichkeit, welche sich in den damaligen und folgenden Zeiten überall bei Land- und Reichstagen, vor den Schranken der Palästra, wie beim Soldatenstande, im grellsten Lichte zum Unglück des Landes bekundete, war großentheils die verderbliche Folge der Erziehung in den Bildungsanstalten der Jesuiten, die damals nach und nach in dem ganzen Lande die ersten Stellen eingenommen hatten.

Im Posener Jesuitenkollegium wurden alle damals bekannten Wissenschaften gelehrt, und jedem Lehrgegenstande waren besondere Lehrer zugewiesen. Latein, nach der Grammatik des Alvar, war die gewöhnliche Unterrichtssprache, in welcher schwülstige Panegyrica, Epicedia, Epithalamia gedichtet wurden. Dialoge aus der heiligen Schrift oder aus der Kirchengeschichte wurden bisweilen vor dem Publikum öffentlich ausgeführt; es war dies mehr eine Art theatralische Vorstellung.

Auch die Posener Jesuiten hatten ausgezeichnete Mitglieder und sehr fähige Lehrer, welche trotz der sonst laxen Schulzucht bei ihren Zöglingen sich in Ansehen zu setzen wußten; auch waren bei gewissen Gattungen von Vergehen strenge Bestrafungen nichts Ungewöhnliches. So wurden Verbindungen der Schüler mit dem andern Geschlecht, wenn sie auch unschuldiger Art waren, z. B. eine bloße Unterhaltung mit einem Mädchen auf der Straße, körperlich und strenge bestraft. Von den vielen ausgezeichneten Professoren des Jesuitenordens in Posen wollen wir nur den Italiener Pallavicini, Friedrich Szembek, den Verfasser vieler Werke, verschiedene Gegenstände betreffend, und den Bartholomäus Wąsowski, der über Baukunst geschrieben (auch die Posener Jesuiten-, jetzige Pfarrkirche, gebaut hat), anführen.

Der Orden Jesu war hier bald zu großem Reichthum gelangt. Diese günstige materielle Lage steigerte dessen Ansehen und Wichtigkeit, überdem zeichneten sich die Jesuiten, wie überall, so auch besonders in Posen, durch wissenschaftliche Verdienste aus, welche denselben auch von ihren Feinden zuerkannt werden mußten, und wußten sich dadurch bei den Gelehrten in weitesten Kreisen in Ansehen zu setzen.

Ihre Schulen dienten ihnen dazu, die besten Köpfe unter ihren Zöglingen kennen zu lernen und sie für ihre Zwecke oder ihren Orden heran zu bilden, wie Wujek aus Wongrowiec, dem wir die erste Uebersetzung der h. Schrift ins Polnische verdanken, Skarga, der noch heute als Muster polnischer Kanzelberedsamkeit unübertroffen bleibt, Szmiglecki, Grodzicki u. s. w. es beweisen.

In Posen hatten die Jesuiten ein Gebäude zu ihrem Kloster und Kollegium errichtet, was noch heute zu den schönsten und größten Bauwerken in Posen gehört (das Regierungsgebäude) und durch die neuern Einrichtungen zu den jetzigen Zwecken von seiner früher innern Großartigkeit viel verloren hat; — hier hatten sie eine große und kostbare Bibliothek, ein astronomisches Observatorium, dessen Thurm, da er erst später auf nicht gehörig feste Fundamente gebaut war und mit Einsturz drohte, 1785 eingerissen werden mußte, — kostbare astronomische und physikalische Instrumente, Geschenke der Königin Maria Leszczynska, eine Druckerei, große prächtige Orotarien und ein angemessenes Lokal zum Unterricht. Dem polnischen Adel, und besonders der lebendigen Jugend Polens, sagte der feingebildete Jesuit mit seiner praktischen Richtung wohl zu, und die Ordensprofessoren wußten mit ihrer großen Lebensweisheit und Gewandtheit auf den polnischen Charakter so kräftig einzuwirken, daß — wie uns die Geschichte lehrt — sie überall, auch bei wichtigen Staatsangelegenheiten, die im Geheimen, aber dennoch sehr sicher wirkenden, Hebel wurden.

Im Jahre 1678 ertheilte ihnen der Polenkönig Johann III. das Privilegium, ihr Posener Kollegium zu einer Hochschule zu erheben. Die Krakauer Akademie wußte es jedoch damals durchzusetzen, daß die Urkunde annulirt wurde. Im Jahre 1656 errichtete sie eine Ritterakademie (Collegium nobilium) bei ihrer Posener Schule, in welcher der junge polnische Adel auch in der deutschen und französischen Sprache, privatim im Griechischen und Hebräischen, Unterricht erhielt.

Bis zum Anfange des 18. Jahrhunderts befand sich die Jesuitenschule im Hauptgebäude (dem jetzigen Regierungsgebäude) selbst; am Anfange des 19. Säculums aber kauften die Jesuiten mehrere Häuser auf der jetzigen Jesuitenstraße, bauten ein neues Schulgebäude und führten nun in dieses alle Klassen ihres Kollegiums hinüber — dasselbe Gebäude, in welchem sich bis in die neueste Zeit das königliche Maria-Magdalenen-Gymnasium befunden hat.

In den letzten Regierungsjahren Augusts III. (1733—1764) wußte Stanislaus Kornarski, ein ausgezeichneter Mann, aus dem Orden der Piaren, welchem Jugenderziehung Hauptaufgabe seines Wirkens war, so viel Leben und Eifer in ihr Erziehungswesen zu bringen, reformirte dabei die dem Piarenorden anvertrauten Erziehungsanstalten so zeitgemäß und so gut, daß ihre Schulen den Jesuiten gefährlich zu werden anfingen. —

Ohne lange zu zögern, gab der Orden Jesu sogleich seinen Anstalten in Polen eine zeitgemäßere Einrichtung. Auch in Posen erhielt das Kollegium eine andere — eine bessere Gestalt, und zeichnete sich in der That, da es ihm besonders an fähigen Lehrern nicht mangelte, die letzten Jahre seiner Existenz noch günstiger vor andern Anstalten aus. Joseph Rogalinski, der erste Autor einer polnischen Physik, und Simon Bielski, hatten damals als Lehrer und Gelehrte einen Ruf, der weit über die Grenzen des Polenreiches hinausging. —

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts hatte der Jesuitenorden in dem damaligen Polenlande 48 Kolligien, 20 Residenzen, 83 Missionen und 1988 Ordensbrüder. — Als 1773 der Jesuitenorden in Posen aufgehoben wurde, so ließ man die Schule noch einige Zeit fortdauern, hob jedoch den Lehrstuhl der Theologie und Philosophie auf, und ließ nur 4 Lehrer bei dieser nun exjesuitischen Anstalt, die endlich 1780 ganz aufgehoben wurde. Bei der Aufhebung des Jesuitenordens ging es ziemlich anarchisch zu; man fiel mit räuberischen Händen über das Vermögen desselben her, und wenn auch nicht gerade die goldenen und silbernen Schätze zu bedauern sind, die der Orden Jahrhunderte durch aufgehäuft hatte, so ist um so mehr zu beklagen, daß die große und kostbare Bibliothek derselben auf eine bedauernswerthe Weise zersplittert wurde, und nur ein kleiner Theil derselben, weiß Gott wie, nach Krakau in die Universitätsbibliothek kam, wie Samuel Bardte selbst in seiner Geschichte der Bibliothek der jagiellonischen Hochschule schreibt. Die seltensten, so wie zahlreichen und theils sehr kostbaren physikalischen und astronomischen Apparate wurden auseinander gerissen, kamen in die Hände von Privatpersonen, die nur den Metallwerth veranschlagten und die schönsten Instrumente vernichteten. (Fortsetzung folgt.)

(Beilage.)

wurfs für erforderlich: 1) daß im Falle des §. 31 des Entwurfs, wenn gegen bestimmte Gewerbetreibende auf Verlust oder Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt wird, nicht die Administrationsbehörde ein nachträgliches Konzessionsentziehungs-Verfahren einzuleiten hat, sondern der richterlichen Behörde zu überlassen ist, ob sie in einem und demselben Verfahren auf Verluste oder zeitweise Entziehung der Gewerbebefugnisse erkennen will. Es dient dies zur Vereinfachung, und ist der Richter, bei welchem das Verbrechen vorübergegangen, am besten in der Lage, aus den Gesammt-Verhandlungen auch die fernere Befähigung zum Gewerbebetriebe richtig zu beurtheilen. 2) Man war mit dem Grundsatze des §. 25 des Entwurfs nicht einverstanden, daß die administrative Konzessionsentziehung auch erfolgen könne, wenn die Unrichtigkeit der Nachweise dargethan wird, auf deren Grund die Konzession ertheilt worden", und entschied sich für die Streichung dieses Satzes. Sei Jemand einmal im Besitze einer Konzession und liege nichts weiter gegen ihn vor, als Versehen und Täuschungen bei der Nachsuchung oder Ertheilung der Konzession, so sei er im Besitz zu belassen. Schlechter und unzuverlässiger Gewerbebetrieb, Mangel an den zum Gewerbebetrieb erforderlichen Eigenschaften würden das Mitttel zur Konzessionsentziehung bald gewähren. Sei aber der Gewerbebetrieb nicht mangelhaft, so sei dies ein Beweis, daß der auf unrichtige Nachweise und auf unrichtigen Titel Konzessionirte sich gebessert und inzwischen die Bedingungen erfüllt habe, welche bei der Konzessionirung gefehlt hätten. Die administrative Konzessionsentziehung findet daher nur statt: „wenn aus Handlungen oder Unterlassungen des Inhabers der Mangel der erforderlichen und bei Ertheilung der Konzession u. s. w. vorausgesetzten Eigenschaften klar erhellet." 3) Der Rechtsweg gegen Konzessionsentziehungen rechtfertigt sich nach der Ansicht der Kommission aus den früher bei Gewerbe Untersagungen oder Konzessions-Versagungen dafür geltend gemachten Gründen, und ist sogar noch mehr geboten als bei Konzessionsversagungen. Denn wenn die Konzession versagt wird, so ist das Individuum noch immer im Stande, ein anderes Gewerbe zu ergreifen, um sein Vermögen auf eine andere Weise anzulegen. Wenn aber, nachdem die Konzession einmal ertheilt ist, Jemand sich in einen Gewerbebetrieb hineingearbeitet, sein Vermögen darin angelegt und kostspielige Anstalten getroffen hat, so entsteht allerdings für ihn ein sehr erheblicher Nachtheil und ein erhöhter Anspruch auf Rechtsschutz. Der Einwand, daß der Richter nicht hinreichend im Stande sei, aus Handlungen oder Unterlassungen der Konzessionirten und Bestallten den Mangel der für letztere erforderlichen und bei Ertheilung der Konzession vorausgesetzten Eigenschaften zu beurtheilen, widerlegt sich aus schon früher bemerkten Gründen. Die Voraussetzungen des §. 25 des Entwurfes, an welche die Entziehung der gewerblichen Beschäftigung geknüpft wird, sind durchaus objektiver Natur und von der Art, daß sie dem Urtheil auch eines mit den technischen Verhältnissen der vorliegenden gewerblichen Beschäftigung nicht vertrauten Richters vollkommen zugänglich sind und durch den das gewerbepolizeiliche sowie das öffentliche Interesse vertretenden Staatsanwalt, und im Fall des Bedürfnisses durch technische Gutachten zugänglich gemacht werden können. 4) Statuirt man die Provokation auf richterliches Gehör als Rechtsmittel gegen die Administrativentscheidung, so braucht letztere nach der Ansicht der Kommission nicht auf kontradiktonischem Verfahren zu beruhen, wie solches der Entwurf in den §§. 26 bis 28 dem Gesetz vom 22. Juni 1861 entsprechend regelt. Es reicht vielmehr eine Plenarentscheidung der Regierung aus. Die nach diesen Grundsätzen gefaßten Beschlüsse der Kommission sind unter den speziellen Motiven enthalten.

Tit. 4. Marktverkehr. Die geltenden Bestimmungen über den Marktverkehr sind in den §§. 75—87 der Allgemeinen Gewerbeordnung und in den §§. 70—71 der Verordnung vom 9. Februar 1849 enthalten. Schon bei der Berathung des Reichenheimschen Entwurfes im verflossenen Jahre kamen mehrere gesetzlich bestehende Beschränkungen des Wochenmarktverkehrs zur Erörterung, namentlich a) die Beschränkungen des Einkaufs von Lebensmitteln auf Wochenmärkten. Während nämlich der §. 75 der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 die Regel aufstellt, daß der Besuch auf den Wochenmärkten, so wie der Kauf und Verkauf auf denselben einem Jeden mit gleichen Befugnissen freistehen sollte, bestimmt der §. 78, daß Einrichtungen, nach welchen der Einkauf von Lebensmitteln auf Wochenmärkten einzelner Klassen von Käufern nicht während der ganzen Dauer des Marktes, sondern nur während einer gewissen Zeit gestattet werde, nur dann fortbestehen dürften, wenn ihre Beibehaltung in Rücksicht auf örtliche Gewohnheiten und Bedürfnisse von der Regierung genehmigt werde. Diese Einschränkung wurde durch den §. 71 der Verordnung vom 9. Februar 1849 dahin erweitert: „daß solche Einrichtungen auch an Orten, wo sie noch nicht bestehen, nach Maaßgabe des öffentlichen Bedürfnisses mit Genehmigung der Regierung eingeführt werden dürfen. Man entschied sich damals in der Kommission für die Aufhebung dieser Verkehrsbeschränkung, ebenso im Abgeordnetenhause ad Punctum IV. 1. der Resolution vom 8. Mai 1861. Im vorliegenden Entwurf ist diese Beschränkung nicht enthalten, womit die Kommission einverstanden ist. Nach §. 70 der Verordnung vom 9. Februar 1849 hat die Regierung die Befugniß unter Umständen auf Wochenmärkten den einheimischen Verkäufern den Verkauf von Handwerkerwaaren zu gestatten, ohne auswärtige Verkäufer derselben Waaren zuzulassen. Im Entwurf ist diese Ausschließung unter Zustimmung der Kommission als nicht ausführbar aufgehoben und außerdem die Zulassung auch von anderen Waaren und Erzeugnissen, als Handwerkerwaaren, unter bestimmten Voraussetzungen gestattet. Auch der §. 80 der Allgemeinen Gewerbeordnung, wonach Gegenstände, die von außerhalb zu Markte gebracht werden, an keinem anderen als an den für den Markt bestimmten, von der Ortsbehörde in genügendem Umfange anzuweisenden Plätzen, auch nicht vor oder in den Thoren gekauft werden dürfen, ist wirthschaftlich zu verwerfen, da er den Verkehr ohne zulänglichen Grund beschränkt, und das Verfügungsrecht des Einzelnen einer nicht gerechtfertigten Bevormundung unterwirft. Endlich ist das zweite Alinea des §. 15 der Allg. Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845, wonach Beschränkungen des Meß- und Marktbesuchs als Retorsionsmaaßregel dem Auslande gegenüber statthaft sein sollen, als den eigenen Landesinteressen schädlich in den §. 32 des Entwurfs nicht aufgenommen. Mit Berücksichtigung dieser Punkte ist durch einige Hauptbestimmungen der Marktverkehr im Entwurf normirt, und zwar im Sinne der Gewerbefreiheit, dem Bedürfniß und den anderen Landesgesetzgebungen entsprechend. Im Reichenheimschen Entwurfe sollte, wie es auch in der sächsischen Gewerbeordnung geschehen, die Zahl der Jahrmärkte beschränkt werden, da sich die Nothwendigkeit derselben mit der Entwickelung der Verkehrsmittel verändert habe und auch nicht zu bestreiten sei, daß der Marktbesuch den Gewerbetreibenden beträchtliche, das Nationalvermögen schmälernde Opfer an Zeit und Geld verursache. Es erschien jedoch der Kommission angemessen, die Abstellung dieser Uebelstände sich selbst zu überlassen. Käufer und Verkäufer werden am besten beurtheilen, welchen Werth sie auf einzelne Märkte zu legen und welchen Gebrauch sie davon zu machen haben. Event. können Induktionen der Märkte an einzelnen Orten, je nach dem Bedürfniß, von der Verwaltung eintreten.

Vermischtes.

* Nach der Volkszählung von 1861 war die Einwohnerzahl (inkl. Militär) von Berlin 547,571 (Militär 22,626), Breslau 145,589 (Mil. 6938), Köln 120,568 (Mil. 7485), Königsberg 94,579 (Mil. 7487), Magdeburg 86,301 (Mil. 7636), Danzig 82,765 (Mil. 10,485), Stettin 64,431 (Mil. 5944), Aachen 59,941 (Mil. 1388), Elberfeld 56,307, Posen 51,232 (Mil. 7353), Krefeld 50,584. Barmen 49,787, Halle 42,976 (Mil. 1469), Potsdam 41,824 (Mil. 6955), Düsseldorf 41,292 (Mil. 3376), Erfurt 37,012 (Mil. 4466), Frankfurt a. O. 36,557 (Mil. 2304), Koblenz 28,525 (Mil. 5810). Es folgen dann Görlitz und Münster mit 27,332 Einwohnern, Elbing, Stralsund, Brandenburg und Dortmund mit 23,372 Einw., Halberstadt, Bromberg und Trier mit 21,215 Einw., Essen und Bonn mit 20,000 Einw., Neiße, Liegnitz, Memel, Glogau, Nordhausen, Wesel und Gladbach mit 17,000 Einw., Landsberg a. d. Warthe und Remscheid mit 16,000 Einw., Tilsit, Mühlhausen, Stargard in Pommern, Guben, Quedlinburg, Greifswald, Thorn, Minden und Schweidnitz mit 15,000 Einwohnern.

* Die „Barcelonaer Ztg." berichtet über die Unglücksfälle, welche der furchtbare Sturm vom 24. auf den 25. November angerichtet hat: „In Rifa ist die Brigg „Hermosa Francisca" von Alicante mit Getreide und Tabak gescheitert, die Mannschaft gerettet; in Salou ein großes französisches Barkschiff, mit Mandeln beladen, die spanische Brigg „Santa Anna", von Aguilas, mit Getreide, die Mannschaft sämmtlich gerettet. Schiff und Ladung Totalverlust. In Barcelona: die große norwegische Fregatte „Prinz Karl", deren Mannschaft gerettet ist; die Goelette „San Cristobal" von Tarragona, wovon nur der Kapitän und ein Kind gerettet; die englische Fregatte „British Star" mit Kohlen, die Goelette „Calibre", deren Mannschaft gerettet ist. Außer zwei großen Schiffen, welche an den Mauern zerschellten, bedecken die Trümmer von einigen zwanzig kleinen Schiffen das Ufer. Ein Matrose der in Salou gescheiterten Brigg „Santa Anna" ist auf wunderbare Weise gerettet worden, indem derselbe mit dem Nachen, in welchen er sich geworfen hatte, durch eine ungeheuere Welle an Bord der von Valencia kommenden Brigg „Luisita" geschleudert wurde, welche den Nachen wie eine Meermuschel auf das Verdeck hob."

* [Der Suezkanal.] Der am 4. Dezember aus Alexandrien in Triest eingetroffene Dampfer brachte ausführliche Mittheilungen über die Festlichkeiten, welche am 18. November in Timsah stattfanden zur Feier des Einfließens der Gewässer des Mittelmeeres in jenen See, der auf halbem Wege zwischen beiden Meeren liegt. Um 10 Uhr Vormittags befahl Herr v. Lesseps, umgeben von mehreren angesehenen Personen, unter denen sich einige Vertreter europäischer Mächte, Kapitän Mansell, hydrographischer Ingenieur der k. großbritannischen Marine, u. A. befanden, im Namen des Vicekönigs von Egypten, daß der letzte Erdaufwurf, welcher das Meerwasser vom Bassin des Sees trennte, beseitigt werde, und machte sich, an der Spitze eines halben Hunderts Arbeiter, selbst ans Werk, indem er eine Schaufel in die Hand nahm. In wenigen Minuten war der Damm durchbrochen und das Wasser ergoß sich von einer Höhe von 2 Meter geräuschvoll in den See. Stürmische Lebehochrufe auf Said Pascha und Herrn v. Lesseps ertönten aus dem Munde von mehr als 2000 Menschen, der Scheich-ul-Islam, umgeben von seinen Priestern, sprach Gebete, während in der benachbarten katholischen Kirche der Bischof von Egypten ein Tedeum anstimmte. — Nachdem jetzt der Timsahsee mit dem Mittelmeer in Verbindung gesetzt ist, wird mit Eifer an der Verlängerung des Süßwasserkanals in der Ausdehnung von 70 Kilometern bis Suez gearbeitet. Gleichzeitig wird der Seekanal bis zum Rothen Meere verlängert, eine Arbeit, welche man binnen 10 Monaten zu vollenden hofft.

* Die amerikanischen Eisenbahnunfälle hatten in den letzten Jahren einen etwas gelinderen Charakter angenommen, scheinen aber Dank den Einflüssen des Krieges wieder toller zu werden. Auf der Algiersbahn fuhr am 7. Nov. ein Zug dahin, der in einem Wagen hinter dem Tender eine Masse Pulver fuhrte. In der Nähe des Pulvers wurde geraucht, ein Funke fiel und die Explosion verwundete 17 Personen und tödtete 11 auf der Stelle. Am 21. stürzte ein nach Boston fahrender Zug vermittelst einer halboffenen Zugbrücke bei Charleston ins Wasser; viele Passagiere rettete sich durch Schwimmen, 4 wurden getödtet, andere verwundet.

Redaktions-Korrespondenz.

Auf mehrseitige Anfragen die Erwiderung, daß künftig in dieser Zeitung die vollständigen Lotterie-Gewinn-Listen zum Abdruck kommen werden.

Telegramme.

Warschau, Donnerstag 11. Dezember. Heute begann hier die öffentliche Verhandlung des Feldkriegsgerichts gegen 64 Angeklagte wegen Theilnahme an einer geheimen Verschwörung behufs revolutionärer Formirung des Militärs zum Zweck eines allgemeinen Aufstandes.

Die Geheimräthe Tomowski und Laski sind zu Mitgliedern des Staatsraths des Kaiserreichs, und der Ministersekretär des Königreichs, Pagniewski, ist zum Finanzdirektor ernannt.

Angekommene Fremde.

Vom 11. Dezember.

HOTEL DU NORD. Kaufmann Bieberstein aus Saalfeld, die Gutsbesitzer v. Brodowski aus Pawlowo, v. Krasicki aus Karsewo und v. Choslowski aus Mlowowo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Rittergutsbesitzer v. Swięcicki aus Granowo, Oekonom Gutmeyer aus Thorn, Gutsbesitzer v. Gorzenski nebst Frau aus Sikaradowo, die Oberamtmänner Burghard aus Węglewo und Klug nebst Frau aus Mrowino, Apotheker Riche aus Grätz, Fabrikant Pitzig aus Berlin und Fräul. Riche aus Schmiegel.

SCHWARZER ADLER. Referendar Ewmann aus Kosten, Frau Gutsbesitzer v. Radonska aus Bieganowo, die Gutsbesitzer Rutkowski aus Gembitz und v. Pągowski aus Kobelnik.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Rittergutsbesitzer Graf Grabowski aus Radownitz, Partikulier v. Poninski aus Breslau, die Kaufleute Winter aus Berlin und Herrmann aus Magdeburg.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbesitzer Graf v. Finkenstein aus Brzozowice, die Kaufleute Lämmermann aus Nürnberg, Koblinski aus Breslau, Samuel, Lazenburg und Nerder aus Berlin, Bindels aus Iserlohn, Wötzel und Graumann aus Leipzig.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutsbesitzer Rudolphi aus Baborowko, Rittergutsbesitzer Russak aus Labiszynek, die Kaufleute Wolfarth aus Pforzheim und Münsterberg aus Breslau.

BAZAR. Rath Dr. Libert aus Breslau, die Gutsbesitzer Graf Mielzynski aus Kazmierz, v. Zakrzewski aus Jankowo, Scinka und Satowicz aus Polen, v. Łącki aus Posadowo und v. Koczorowski aus Gola.

HOTEL DE PARIS. Kaufmann Kopf aus Xions, Landschaftsrath v. Gąsiorowski aus Zberki und Gutsbesitzer Wardynski aus Gonice.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Reitzenstein aus Rabowiec, Zelasko aus Kowanowko und v. Koszutski aus Modliszewko, die Rittergutsbesitzer v. Mojszczenski aus Krzymowo, Kärnbach aus Schawa, Jouanne aus Lussowo und Meißner nebst Frau aus Kiekrz, Landwirth Weden aus Sachsen, Fräulein v. Mojszczenska aus Dresden, königl. Oberförster Stahr nebst Frau aus Eckstelle, die Fabrikanten Schröpfer und Spitta aus Berlin, Justizrath Barkow aus Stargard, die Gutspächter Haase aus Augustinowo und v. Zaborowski aus Łagiewnik.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Wirthschafts-Inspektor Schmidt aus Sędzin, die Kaufleute Flanter aus Janowiec, Falk aus Breslau, Fischel aus Berlin, Kirschner a s Rogasen und Lißner aus Neustadt a. W.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Joachimkiewicz und Jarecki aus Zagorowo.

PRIVAT-LOGIS. Gutsbesitzer Drzewiecki aus Placzkowo, Friedrichsstraße Nr. 22; Fräulein Bab aus Meseritz, Markt Nr. 8.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Bei der in Folge des allerhöchsten Privilegiums vom 19. Juni 1857 am 6. Oktober cr. vorschriftsmäßig erfolgten Ausloosung der im Jahre 1863 plänmäßig zu amortisirenden Posener Provinzial-Obligationen sind nachstehende Nummern gezogen worden:

Litt. A. über 500 Thlr.

125. 168. 209. 223. 276. 477. 511. 591. 612. 773.
10 Stück . . . 5000 Thlr.

Litt. B. über 200 Thlr.

7. 30. 36. 37. 111. 134. 189. 245. 534. 622. 657. 701. 707. 1126. 1197. 1250.
16 Stück . . . 3200 Thlr.

Litt. C. über 100 Thlr.

49. 98. 107. 135. 205. 209. 216. 235. 276. 288. 332. 399. 485. 530. 563. 598. 662. 673. 691. 700. 707. 712. 718. 739. 746. 753. 762. 852. 861. 876. 900. 907. 908. 961. 965. 989. 1026. 1036. 1039. 1063. 1067. 1074. 1076. 1098. 1099. 1104. 1138. 1144. 1175. 1176. 1179. 1193. 1269. 1318. 1338. 1381. 1444. 1458. 1465. 1509. 1523. 1562. 1594. 1605. 1660. 1809. 1938. 1953. 1979. 2026. 2072. 2080. 2092. 2103. 2142. 2172. 2269. 2284. 2288. 2364. 2366. 2398. 2406. 2434. 2456. 2468. 2478. 2563. 2565. 2594. 2628. 2682. 2694. 2753. 2768. 2779. 2796. 2802. 2808. 2906. 2954. 3008. 3030. 3061. 3098. 3114. 3228. 3231. 3337. 3342. 3353. 3355. 3371. 3381. 3384. 3410. 3417. 3430.
118 Stück . . . 11,800 Thlr.

Die mit vorstehenden Nummern bezeichneten Provinzial-Obligationen werden hiermit gekündigt und die Inhaber derselben aufgefordert, den Nennwerth gegen Rückgabe der Obligationen in kursfähigem Zustande bei der königlichen Provinzial-Instituten-Kasse hierselbst, oder bei den Banquiers **Hirschfeld & Wolff** in **Berlin** vom 1. Juli k. J. ab, bei Letzteren jedoch nur bis zum 31. Dezember k. J. in Empfang zu nehmen.

Posen, 8. Dezember 1862.

Der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident
v. Bonin.

Handelsregister.

Vom 1. Dezember 1862 bis 1. April 1863 wird der Vorstand der Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums **Posen** von den Herren Bankdirektor **Hill**, Kaufmann **Carl Graßmann** und Kaufmann **August Herrmann** gebildet.

Dies ist heute bei Nr. 25 des Gesellschafts-registers vermerkt worden.

Posen, den 5. Dezember 1862.
Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Handelsregister.

Die dem **Pincus Heilbronn** zu **Posen** für die Firma: **P. Heilbronn & Söhne** ertheilte Prokura ist erloschen und im Prokurenregister unter Nr. 8 heute gelöscht worden.

Posen, den 5. Dezember 1862.
Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Handelsregister.

Der Kaufmann **Lewin Heimann** zu **Posen** hat seine hierorts mit der Firma **L. Heimann** bestandene Handlung seinen beiden Söhnen **Simon** und **Benno Heimann** abgetreten. Demzufolge ist die, in unserem Firmen-Register unter Nr. 20 eingetragene Firma **L. Heimann**, sowie die, für dieselbe dem **Joseph Heimann** und **Simon Heimann** zu **Posen** ertheilte und unter Nr. 3 unseres Prokuren-Registers eingetragene Prokura erloschen und im Firmen- und Prokuren-Register gehörigen Orts gelöscht worden.

Die unter der Firma
L. Heimann Söhne
am 2. Dezember 1862 neu errichtete Handels-Gesellschaft, deren Gesellschafter
1) der Kaufmann **Simon Heimann**,
2) der Kaufmann **Benno Heimann**
zu **Posen** sind, mit dem Rechte eines jeden von ihnen für die Gesellschaft zu zeichnen — ist in das Gesellschafts-Register unter Nr. 42 heute eingetragen worden.

Posen, den 5. Dezember 1862.
Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen der Handelsfrau Wittwe **Rosalie Loewisohn** zu **Bomst** ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis

zum 24. Dezember 1862,
Vormittags 11 Uhr,

einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **15. November c.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 6. Januar 1863,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar, Hrn. Kreisrichter **Högg** an hiesiger Gerichtsstelle im Terminszimmer Nr. 10 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizrath **Kuntze, Körbin** und **Brachvogel** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Wollstein, den 2. Dezember 1862.
Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.
Beglaubigt: **Krüger.**

Aufkündigung

zur

Baarzahlung verlooseter $3\frac{1}{2}$ prozentiger Grossherzogl. Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen $3\frac{1}{2}$ prozentigen Pfandbriefe sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	G u t.	Kreis.
A. Ueber 1000 Thlr.			
1	5744	Arkuszewo	Gnesen
15	2267	Białcz i Skoraczewo (Belsch u. Skoraczewo)	Kosten
7	2161	Białokosz	Birnbaum
4	3286	Babin	Schroda
5	1511	Brzesnica	Schrimm
8	2770	Czeszewo	Wongrowitz
42	4987	Czerniejewo	Gnesen
2	1308	Ceradz nowy (Neu-Ceradz)	Samter
21	91	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten
8	541	Cykowo	dito
3	1001	Chełkowo u. Karmin	dito
8	1006	dito	dito
7	2782	Charbowo	Gnesen
7	4303	Chotowo	Adelnau
7	1306	Chrustowo	Wreschen
7	644	Chwałkowo	Gnesen
22	3927	Dakowy mokre	Buk
11	3619	Droszewo	Pleschen
6	4715	Dusina	Schrimm
66	5851	Gorzewo	Obornik
71	5856	dito	dito
3	5831	Gorka	Krotoschin
2	200	Gostyń II.	Kröben
20	979	Gaj	Samter
10	3873	Gorastowo	Kosten
14	1045	Jaraczewo	Schrimm
6	4452	Korzkwy	Pleschen
2	4378	Krzyzanki	Kröben
24	89	Kromolice	Kosten
6	3436	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz
3	4039	Kokorzyn	Kosten
20	3343	Kuklinowo	Krotoschin
5	2471	Kouino	Samter
1	2316	Ławki	Mogilno
100	5801	Lubasz	Czarnikau
6	4312	Lipnica	Samter
5	498	Lubosz	Birnbaum
12	3847	Łaszczyn	Kröben
17	6420	Mchy (Emchen)	Schrimm
5	2046	Małachowo	dito
15	2888	Mielzyn	Gnesen
58	4588	Osiek	Kosten
5	2972	Piersko	Samter
9	4389	Poniec (Punitz)	Kröben
16	5601	Parzenczewo et Kotosz)	Kosten
1	1503	Połazejewo	Schroda
4	6450	Psarskie	Schrimm
3	6194	Rogaszyce	Schildberg
7	2612	Runowo	Wongrowitz
10	1904	Rąbin	Kosten
10	2124	Stwolno	Kröben
5	4141	Siekowo	Kosten
5	3478	Skorki I. u. II.	Wongrowitz
1	3185	Sobiesiernie	Posen
6	3816	Skoraczewo	Pleschen
1	3513	Sokolniki	Gnesen
5	486	Siedmiorogowo	Krotoschin
10	60	Siemianice	Schildberg
1	4877	Tworzymierki	Schrimm
7	1634	Targowa górka	Schroda
24	3011	Ujazd u. Łęka małe (klein)	Kosten
28	3015	dito	dito
1	2889	Wolanki	Gnesen
5	995	Wolonice	Krotoschin
12	5706	Włoscicjowki	Schrimm
17	4190	Wilkowo und Siekowko	Kosten
9	105	Ziemnice	dito
1	4497	Zelice	Wongrowitz
4	3059	Zdzychowice	Schroda
9	3501	Zydowo	Gnesen
B. Ueber 500 Thlr.			
35	4580	Brzostownia	Schrimm
7	5948	Boguszyn	Pleschen
12	1192	Bobrowniki A.	Schildberg
25	3605	Bendlewo	Posen
61	5398	Baranowo A. B	Schildberg
66	5403	dito	dito
16	1099	Chwalibogowo	Wreschen
41	86	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten
8	2089	Czechy	Gnesen
96	4921	Czerniejewo	dito
103	4928	dito	dito
9	1149	Ceradz nowy (Neu-Ceradz)	Samter
13	1153	dito	dito
12	1143	Chrustowo	Wreschen
14	1890	Chojno II.	Kröben
17	1893	dito	dito
19	970	Czewujewo	Mogilno
13	5871	Chudzice	Schroda
91	2836	Drzewce i Czarkowo (Dribitz u. Czarkowo)	Kröben
94	2839	dito	dito
18	3520	Droszew	Pleschen
20	4576	Dzienzyno	Kröben
41	6255	Dąbrowka	Obornik
14	1695	Drobnin	Fraustadt
18	4426	Dziadkowo	Gnesen
14	5355	Orzązgowo	Schroda
14	1118	Gutowy	Pleschen
23	759	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen
36	772	dito	dito
20	4742	Gryzyna	Kosten
17	2376	Gwiazdowo	Schroda
16	993	Gącz	Wongrowitz
15	4053	Gołaszyn	Obornik
29	816	Gaj	Samter
21	2697	Gurowko	Gnesen
7	2095	Gorzuchowo I. II.	dito
9	1835	Jarosławiec	Schroda
30	880	Jaraczewo	Schrimm
13	3270	Krzeslice	Schroda
14	1093	Kurowo u. Gwiazdowo	Adelnau
5	4686	Kąkolewo	Fraustadt
15	3303	Kosiszewo (Kutschkau)	Meseritz
4	3027	Karsewo II.	Gnesen
33	3758	Łaszczyn	Kröben
28	5826	Lewkowo u. Karski	Adelnau
21	1751	Miastowice	Wongrowitz
16	1817	Małachowo	Schrimm
15	1231	Marcinkowo dolne	Mogilno
17	1233	dito	dito
12	1753	Mikołajewice	Gnesen
16	1757	dito	dito
20	2720	Mielzyn	dito
31	3080	Murzynowo kość.	Schroda
9	2538	Ninino	Obornik
17	6196	Nieszawa	dito
14	6269	Nietrzanowo	Schroda
20	5122	Nekla	dito
3	29	Owieczki	Gnesen
25	4261	Ostrobudki	Kröben
7	504	Odrowąż	Gnesen
44	1032	Pogrzybowo	Adelnau
25	778	Pudliszki	Kröben
26	4003	Padniewo	Mogilno
18	428	Prusim	Birnbaum
16	2415	Runowo	Wongrowitz
7	1735	Rybowo	dito
10	2181	Staw	Wreschen
8	12	Strychowo	Gnesen
26	6276	Szlachcin	Schroda
32	6282	dito	dito
5	3020	Smuszewo	Wongrowitz
9	1241	Starogród	Krotoschin
26	5419	Swierczyna	Fraustadt
42	4009	Wapno	Wongrowitz
28	2930	Wojciechowo u. Łowencice	Schrimm
78	3919	Wojnowice	Buk
45	219	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt
48	222	dito	dito
14	1439	Wargowo	Obornik
27	4475	Wiewiorczyn	Mogilno
14	3119	Wiatrowo	Wongrowitz
26	5598	Włosciejowki	Schrimm
21	1073	Wonieść vel Wojnice	Kosten
10	4953	Zółcz	Gnesen
C. Ueber 200 Thlr.			
56	1887	Białcz u. Skoraczewo (Belsch u. Skoraczewo)	Kosten
56	2560	Bednary	Schroda
25	4145	Bieganin	Pleschen
18	91	Bojanice	Fraustadt
52	3585	Bendlewo	Posen
40	1205	Brodowo	Schroda
26	1107	Brzesnica	Schrimm
167	4850	Czerniejewo	Gnesen
18	4119	Chwalibogowo	Wreschen
42	3323	Ciołkowo	Kröben
13	4622	Chyby	Posen
16	4625	dito	dito
24	434	Cykowo	Kosten
13	863	Czachory	Adelnau
25	2522	Charbowo	Gnesen
36	1234	Chwałkowo	Kröben
54	5021	Czacz	Kosten
23	1721	Chojno II.	Kröben
98	2769	Drzewce i Czarkowo (Dribitz und Czarkow)	dito
31	5906	Dąbrówka	dito
29	5445	Dziewierzewo	Wongrowitz
41	2626	Grzybowo chrzanowice	Gnesen
27	5425	Grąbkowo	Kröben
43	5655	Głębokie	Schroda
36	2943	Górka duchowna	Kosten
14	2448	Gowarzewo	Schroda
23	1039	Gołanice (Golmitz)	Fraustadt
31	2271	Gwiazdowo	Schroda
32	4793	Grochowisko pańskie	Mogilno
40	683	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen
86	3775	Gorastowo	Kosten
30	5604	Gąsawy	Samter
34	2416	Gościejewo	Krotoschin
37	5840	Gorzyczki	Kosten
26	3650	Iwno	Schroda
53	654	Kromolice	Krotoschin
57	658	dito	dito
64	665	dito	dito
67	668	dito	dito
51	5032	Kurowo i Gwiazdowo	Adelnau
19	2006	Kwiatkowo I., II.	dito
20	2007	dito	dito
32	4653	Kobylepole	Posen
36	4657	dito	dito
54	3717	Karsy	Pleschen
26	315	Kembłowo	Wreschen
27	176	Kobylniki	Kosten
17	4350	Korzkwy	Pleschen
16	5869	Kleparz I.	Gnesen
46	3671	Kotlin	Pleschen
50	3675	dito	dito
64	3734	Łaszczyn	Kröben
31	2411	Lussowo	Posen
24	3021	Macewo	Pleschen
25	3640	Myszkowo	Samter
18	3328	Marcinkowo górne	Mogilno
18	779	Mierzewo	Gnesen
57	3030	Murzynowo kość.	Schroda
62	3035	dito	dito
69	3042	dito	dito
50	294	Miłosław	Wreschen
32	1586	Miastowice	Wongrowitz
34	2641	Mielzyn	Gnesen
43	4726	Nieczajna	Obornik
55	4738	dito	dito
25	1467	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt
33	5058	Oporowo	dito
52	704	Pudliszki	Kröben
29	3494	Przecław	Obornik
31	5139	Piotrkowice	Kosten
103	4171	Pawłowice	Fraustadt
109	4177	dito	dito
17	600	Posadowo	Buk
26	2307	Runowo	Wongrowitz
15	4003	Rzegnowo	Gnesen
38	1486	Rąbin	Kosten
15	1213	Słupia wielkie (gross)	Schroda
15	5929	Strzydzewo	Pleschen
72	1517	Turew vel Turwia	Kosten
56	1244	Targowa górka	Schroda
26	4390	Tunowo	Wongrowitz
29	4428	Wiewiorczyn	Mogilno
41	899	Wonieść v. Wojnieść	Kosten
38	789	Wiśniewo	Wongrowitz
50	2873	Wojciechowo u. Łowęcice	Schrimm
17	729	Wolenice	Krotoschin
33	5550	Zalesie małe (klein)	dito
D. Ueber 100 Thlr.			
45	5635	Budziszewo	Obornik
59	2933	Bednary	Schroda
54	1348	Brodowo	dito
71	2130	Białcz i Skoraczewo (Belsch und Skoraczewo)	Kosten
35	1226	Brześnica	Schrimm
21	2537	Bruczkow	Krotoschin
26	2542	dito	dito
29	829	Czewujewo	Mogilno
41	1376	Chwałkowo	Kröben
44	1379	dito	dito
52	1389	dito	dito
39	961	Chwalibogowo	Wreschen
66	194	Chobienice	Bomst
18	3510	Cerekwice	Wongrowitz
19	3511	dito	dito
68	5475	Chojno I.	Kröben
69	5476	dito	dito
32	1952	Chojno II.	dito
23	1007	Ceradz nowy (neu Ceradz)	Samter
18	2707	Czekanów	Adelnau
193	5780	Chocieszewice	Kröben
40	4787	Dzienczyno	dito
80	2670	Działyń	Gnesen
131	4243	Dakowy mokre	Buk
30	1262	Domasław mały (klein)	Wongrowitz
37	4002	Grodzisko	Pleschen
40	5488	Gorzewo	Obornik
44	5492	dito	dito
17	2180	Gorzuchowo I. i II.	Gnesen
36	420	Gostyń II.	Kröben
34	850	Gącz	Wongrowitz
40	5667	Gąsawy	Samter
21	4824	Gębice	Kröben
39	4619	Górka	Obornik
42	982	Gutowy	Pleschen
71	782	Jaraczewo	Schrimm
30	209	Kobylniki	Kosten
81	3613	Kuklinowo	Krotoschin
28	2276	Kwiatkowo I., II.	Adelnau
73	4109	Kotlin	Pleschen
77	697	Kromolice	Krotoschin
45	2400	Konino	Samter
20	3823	Łukowo	Wongrowitz
20	2214	Ławki	Mogilno
25	4314	Lisowki	Posen
17	2183	Lechlin	Wongrowitz
29	2425	Lubonia	Fraustadt
52	2064	Lubczynia	Schildberg
37	2189	Łosinica	Wongrowitz
32	929	Mączniki	Schroda
25	3761	Marcinkowo górne	Mogilno
40	4080	Myszkowo	Samter
34	1773	Miastowice	Wongrowitz
39	1778	dito	dito
45	1784	dito	dito
40	1180	Morkowo	Fraustadt
51	5683	Błodziejewice	Wreschen
131	4976	Nowe ogrody i Długie (Neue Gärte u. Laube)	Fraustadt
69	4957	Nieczayna	Obornik
33	1633	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt
22	2202	Ostrowite	Mogilno
23	1183	Orzeszkowo	Birnbaum
47	5212	Oporowo	Fraustadt
37	5849	Osiek	Kröben
39	5851	dito	dito
78	880	Pogrzybowo	Adelnau
93	895	dito	dito
20	5864	Piątkowo czarne	Schroda
40	3518	Popowo polskie	Wongrowitz
79	4599	Poniec (Punitz)	Kröben
82	4602	dito	dito
59	725	Pudliszki	dito
22	1767	Rybowo	Wongrowitz
56	1663	Rąbin	Kosten
53	2447	Rusiborz	Schroda
19	4328	Smiełowo	Samter
18	5500	Starkowiec	Krotoschin
20	5502	dito	dito
34	4842	Sosnica	dito
30	1879	Sliwniki	Adelnau
79	1674	Turew v. Turwia	Kosten
70	5232	Trzustkotowo	Posen
36	4675	Tunowo	Wongrowitz
41	653	Urbanowo	Buk
27	648	Unia	Wreschen
103	295	Wilkowo niem. (Deutsch Wilke)	Fraustadt
23	2391	Wszołow	Pleschen
23	318	Wrotkowo	Krotoschin
80	4677	Wiśniewo	Wongrowitz
67	5081	Wijewo	Fraustadt
72	5086	dito	dito
154	4284	Wojnowice	Buk
165	4295	dito	dito
170	4300	dito	dito
33	4706	Wiewiorczyn	Mogilno
21	2050	Wyszki	Pleschen
21	1924	Wszemborz	Wreschen
81	3311	Xiąż	Schrimm
E. Ueber 40 Thlr.			
39	1650	Arcugowo	Gnesen
26	5080	Arkuszewo	dito
44	4495	Brzostownia	Schrimm
101	2419	Białcz i Skoraczewo (Belsch und Skoraczewo)	Kosten
66	3052	Bednary	Schroda
24	1457	Cicchel	Pleschen
30	1420	Chrustowo	Wreschen
60	1758	Chwałkowo	Kröben
65	1763	dito	dito
39	2856	Czerlin	Wongrowitz
64	3003	dito	dito
68	3007	Czeszewo	dito
43	5215	Czarnotki	Schroda
48	1394	Chwalibogowo	Wreschen
46	5405	Dąbrówka	Kröben
48	5407	dito	dito
150	4074	Dakowy mokre	Buk
25	1939	Dalabuszki	Kosten
36	1656	Domasław małe (klein)	Wongrowitz
40	2495	Domasław wielkie (gross)	dito
60	3872	Droszew	Pleschen
95	2833	Działyń	Gnesen
26	4740	Grembanin	Schildberg
14	4427	Gniewkowo	Gnesen
31	2953	Gowarzewo	Schroda
34	2956	dito	dito
63	1215	Gutowy wielki (gross)	Wreschen
149	4059	Gorastowo	Kosten
13	1715	Jankowo	Pleschen
58	2981	Jaworowo	Gnesen
45	3684	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz
21	1955	Koronowo	Fraustadt
24	1958	dito	dito
27	1961	dito	dito
48	4149	Kokorzyn	Kosten
47	554	Kotowiecko	Pleschen
24	5366	Kleparz I.	Gnesen
52	3286	Kotowo	Buk
50	4106	Kochlowy	Schildberg
33	4302	Lipnica	Samter
40	2459	Losiniec	Wongrowitz
68	2346	Lubczyna	Schildberg
112	4027	Łaszczyn	Kröben
117	4032	dito	dito
51	2115	Mikołajewice	Gnesen
48	1588	Morkowo	Fraustadt
51	1591	dito	dito
43	3477	Macewo	Pleschen
40	1516	Marcinkowo dolne	Mogilno
64	4891	Niegolewo	Buk
144	4471	Osiek	Kosten
112	374	Owieczki	Gnesen
132	394	dito	dito
55	3534	Popowo polskie	Wongrowitz
31	5504	Pakosław	Buk
23	2475	Potulice	Wongrowitz
32	1531	Paryż	dito
39	1607	Rudki	Samter
248	272	Stołężyn	Wongrowitz
255	279	dito	dito
25	1739	Słupia wielka (gross)	Schroda
80	2261	Stwolno	Kröben
133	3274	Ujazd i Łęka mała (klein)	Kosten
26	1070	Ustaszewo	Wongrowitz
64	3525	Wiatrowo	dito
78	1374	Wonieść v. Wojniec	Kosten
79	1706	Wróblewo	Samter
76	1446	Zakrzewo	Pleschen
84	1454	dito	dito
43	3766	Żydowo	Gnesen
30	5147	Zydowo	Posen
F. Ueber 20 Thlr.			
108	1706	Białcz i Skoraczewo (Belsch und Skoraczewo)	Kosten
50	4422	Brzezie I. II.	Adelnau
52	4424	dito	dito
19	4412	Boguszyn	Pleschen
77	126	Bojanice	Fraustadt
89	1053	Brodowo	Schroda
102	1066	dito	dito
46	4374	Chudzice	dito
248	4447	Chocieszewice	Kröben
29	1257	Dalabuszki	Kosten
113	4575	Dąbrówka	Obornik
95	4564	Gutowy I. II.	Pleschen
84	1969	Gembice	Czarnikau
23	1743	Gorzuchowo I. II.	Gnesen
24	1744	dito	dito
26	1746	dito	dito
27	1747	dito	dito
57	4359	Gąsawy	Samter
51	3586	Górka	Obornik
66	577	Gutowy wielki	Wreschen
27	2586	Jarogniewice	Kosten
41	4464	Jarząbkowo	Gnesen
28	2639	Koszuty	Schroda
30	3721	Kruszewnia	Posen
31	3722	dito	dito
122	2840	Kuklinowo	Krotoschin
22	1599	Lubonia	Fraustadt
133	3247	Łaszczyn	Kröben
47	3344	Lipowice	Krotoschin
70	10	Modliszewko	Gnesen
94	2406	Mielżyn	dito
51	2450	Mnichy (München)	Birnbaum
62	1414	Miastowice	Wongrowitz
44	2708	Małpino	Schrimm
46	847	Marcinkowo dolne	Mogilno
64	4022	Oporowo	Fraustadt
156	3692	Osiek	Kosten
27	1767	Potulice	Wongrowitz
29	1769	dito	dito
136	679	Pogrzybowo	Adelnau
140	683	dito	dito
22	1531	Parczewo	dito
29	3543	Pomarzanowice	Schroda
41	2151	Ptaszkowo wielkie i małe	Buk
88	1307	Rąbin	Kosten
47	4470	Rogaszyce	Schildberg
25	4364	Skąpe	Wreschen
50	1490	Sliwniki	Adelnau
88	1559	Stwolno	Kröben
51	3761	Sosnica	Krotoschin
23	2669	Smuszewo	Wongrowitz
40	2037	Swiączyn	Schrimm
25	4567	Stryczewo	Pleschen
145	1333	Turew v. Turwia	Kosten
92	4206	Taczanowo	Pleschen
93	2290	Trzebaw	Posen
52	3702	Usarzewo	Schroda
158	2530	Ujazd i Łęka mała (klein)	Kosten
50	1076	Wargowo	Obornik
99	1043	Wróblewo	Samter
38	3651	Wiewiorczyn	Mogilno
91	3459	Wilkowo i Siekowko	Kosten
68	2631	Wysocko wielkie (gross)	Adelnau
69	2754	Wiatrowo	Wongrowitz
112	2599	Wojciechowo i Łowęcice	Schrimm
76	3387	Wapno	Wongrowitz
26	3633	Żelice	dito
61	2575	Zdzychowice	Schroda

Dieselben werden daher deren Inhabern in Gemässheit der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 10. November 1847, Gesetzsammlung pro 1848 pag. 22 Nr. 2922 mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons von Johannis 1863 ab event. dem Talon oder der Rekognition darüber schon in dem pro Weihnachten 1862 bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termine, namentlich in der Zeit **vom 21. Januar bis zum 4. Februar 1863 Vormittags von 9—12 Uhr** bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse in kursfähigem Zustande einzuliefern und dagegen die dafür auszureichenden Einzahlungs-Rekognitionen in Empfang zu nehmen, welche demnächst **vom 2. bis 16. Juli 1863 Vormittags von 9—12 Uhr** durch Baarzahlung der eingelieferten Pfandbriefe werden eingelöset werden.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta dafür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termins empfangen, muss jedoch in einem frankirten Schreiben unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher darauf antragen. Auch machen wir darauf aufmerksam, dass alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen. Ferner darauf, dass sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befasst, daher es unzulässig ist, dass die Interessenten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche Behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschaftskasse zu übersenden.

Schliesslich werden die Inhaber der schon früher gekündigten, bis jetzt aber noch nicht eingegangenen, nachstehend verzeichneten $3\frac{1}{2}$ prozentigen Pfandbriefe:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	G u t.	Kreis.	Verloos.-Termin.
A. Ueber 1000 Thlr.				
15	6076	Czestram vel Golejewko	Kröben	J 62
20	132	Chobienice	Bomst	dito
4	20	Dąbrowa	Wongrowitz	W61
2	1531	Domasław małe (klein)	dito	J 62
9	1134	Dzwonowo	dito	dito
1	2414	Goniczki	Wreschen	J 61
4	5191	Kadzewo	Schrimm	J 62
4	6369	Nietrzanowo	Schroda	dito
4	2278	Piechanin	Kosten	W61
5	5621	Rusocin	Schrimm	J 59
6	6341	Strzydzewo	Pleschen	J 61
7	1579	Wróblewo	Samter	J 62
B. Ueber 500 Thlr.				
14	4167	Bieganin	Pleschen	W58
11	2362	Bielewo	Kosten	J 62
28	5812	Budziszewo	Obornik	J 61
10	4682	Chyby	Posen	J 62
6	1040	Czachory	Adelnau	dito
14	965	Czewujewo	Mogilno	W56
17	3458	Dłoń vel Dłonie	Kröben	J 57
26	1057	Drzęczkowo	Fraustadt	J 61
13	983	Dzwonowo	Wongrowitz	W61
4	912	Gałązki I. wielkie (gross)	Pleschen	J 59
14	2386	Gorka kociołkowa	Schroda	J 62
28	878	Jaraczewo	Schrimm	J 58
34	727	Kromolice	Krotoschin	J 62
9	6200	Konarskie	Schrimm	dito
12	4629	Krzywosądowo	Pleschen	W61
15	4632	dito	dito	W59
9	1381	Kuczkowo und Chrzanowo	dito	J 60
26	5824	Lewkowo und Karski	Adelnau	W59
18	4752	Lipno	Kosten	J 62
13	833	Lwówek (Neustadt)	Buk	dito
20	4978	Mielno	Gnesen	J 60
20	1291	Morkowo	Fraustadt	dito
42	6313	Mchy (Emchen)	Schrimm	J 61
21	201	Noweogrody (Neue Gärte)	Fraustadt	J 60
42	5322	Owinska	Posen	W59
49	5329	dito	dito	J 62
49	1037	Pogrzybowo	Adelnau	dito
10	4549	Raszewy	Wreschen	W61
15	552	Recz	Wongrowitz	J 62
10	3689	Rostworowo	Posen	W59
32	5223	Trzuskotowo	dito	J 62
43	2847	Ujazd u. Łęka mała (klein)	Kosten	dito
20	5506	Zielątkowo	Obornik	W61
C. Ueber 200 Thlr.				
13	2606	Bieganowo und Borkowo	Wreschen	W60
33	5705	Brzezie I. II.	Pleschen	J 62
14	1266	Budziejewo	Wongrowitz	W59
92	3819	Dakowy mokre	Buk	J 60

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.	Pfandbr. Betrag. Thlr.
57	200	Dąbrowa	Bomst	J 59
55	5936	Dąbrowka	Obornik	W61
39	1452	Drzewce und Czarkowo	Kröben	J 61
40	881	Drzęczkowo	Fraustadt	dito
19	807	Dzwonowo	Wongrowitz	J 62
32	4034	Gołaczyn	Obornik	W59
29	4031	dito	dito	J 62
14	4569	Gembice	Kröben	dito
25	5423	Grąbkowo	dito	W61
19	1673	Jarosławiec	Schroda	J 62
27	5067	Jasienie	Kosten	W61
30	3863	Kochlowy	Schildberg	J 62
15	3239	Krzeslice	Schroda	J 61
11	4278	Krzyżanki	Kröben	W61
18	2005	Kwiatkowo I. II.	Adelnau	W60
53	513	Lubasz	Czarnikau	J 61
21	2023	Lubrze	Schroda	dito
77	5185	Owinska	Posen	W59
27	5452	Pomarzany kościelne	Gnesen	W61
58	4290	Poniec	Kröben	W59
47	699	Pudliszki	dito	J 62
14	835	Ruszków	Wongrowitz	W61
16	2277	Sokolniki wielkie (gross)	Samter	J 61
19	5455	Srebrnegórki	Wongrowitz	J 62
18	4312	Swidnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	W58
38	620	Urbanowo	Buk	W61
30	4509	Usarzewo	Schroda	J 58
13	1702	Winnagóra	dito	J 61
65	4969	Wroniawy	Bomst	J 62
81	362	Zakrzewo	Kröben	dito
40	947	Zakrzewo	Pleschen	dito
37	278	Zalesie	Kröben	J 59
25	3373	Żydowo	Gnesen	J 62
		D. Ueber 100 Thlr.		
18	5512	Arkuszewo	Gnesen	J 58
25	764	Chełkowo und Karmin	Kosten	dito
180	5030	Czerniejewo	Gnesen	J 62
80	5946	Dąbrowka	Obornik	W61
28	5108	Gądki	Schrimm	J 55
44	5707	Głębokie	Schroda	W60
49	1861	Godurowo	Kröben	J 62
44	2599	Górka kociołkowa	Schroda	J 61
46	2601	dito	dito	J 62
113	4194	Gorazdowo	Kosten	dito
55	2769	Gosciejewo	Krotoschin	J 61
38	854	Gącz	Wongrowitz	J 62
65	3019	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen	dito
95	1309	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen	W59
8	1336	Jankowo	Pleschen	W61
24	5817	Jarząbkowo	Gnesen	J 61
48	2846	Jaworowo	dito	J 62
20	4885	Kanino	Schrimm	J 60
23	673	Kowalewo	Pleschen	W60
72	692	Kromolice	Krotoschin	J 62
16	2182	Lechlin	Wongrowitz	W61
16	778	Lubinia wielkie (gross)	Pleschen	dito
32	2298	Lubrze	Schroda	J 62
19	1919	Łąg	Schrimm	dito
94	4166	Łaszczyn	Kröben	J 59
21	758	Lwówek (Neustadt)	Buk	dito
18	4693	Łubówko	Gnesen	J 61
16	532	Odrowąż	Gnesen	J 62
92	5296	Owinska	Posen	W61
25	1115	Paryż	Wongrowitz	dito
20	179	Pijanowice	Kröben	J 62
80	882	Pogrzybowo	Adelnau	J 60
37	3927	Przecław	Obornik	J 61
37	2634	Runowo	Wongrowitz	J 62
48	99	Siemianice	Schildberg	J 60
34	5397	Skierszewo	Gnesen	W59
47	3949	Sląskowo	Kröben	W60
25	2589	Sokolniki wielkie (gross)	Samter	dito
37	4845	Sosnica	Krotoschin	J 62
17	2833	Strzyżewko smykowe	Gnesen	dito
40	5356	Swierczyna	Fraustadt	W61
28	915	Szelejewo	Krotoschin	W59
75	5237	Trzuskotowo	Posen	J 61
15	535	Ustarzewo	Wongrowitz	dito
88	5369	Wierzonka	Posen	J 51
18	5511	Wierzyce	Gnesen	W58
14	3079	Wilkonice	Kröben	J 55
71	3284	Wojciechowo i Lowencice	Schrimm	W61
18	3604	Wyków	Krotoschin	J 60
95	360	Zakrzewo	Kröben	J 61
146	2084	Żerkowo	Wreschen	W61
17	5051	Zołcz	Gnesen	J 61
		E. Ueber 40 Thlr.		
50	2308	Białokorz	Birnbaum	W61
77	4335	Borowo	Kosten	W59
49	1188	Brody	Buk	J 62
27	713	Brzostownia	Schrimm	J 59
90	3433	Chocicza	Pleschen	W61
95	3438	dito	dito	dito
221	5287	Chocieszewice	Kröben	J 60
226	5292	dito	dito	J 61
63	1761	Chwałkowo	dito	dito
55	1753	dito	dito	J 62
47	2245	Chojno II.	dito	dito
39	2851	Czerlin	Wongrowitz	dito
102	636	Czerwona wieś (Rothdorf)	Kosten	W59
107	641	dito	dito	J 59
40	46	Dąbrowa	Wongrowitz	W59
27	627	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt	J 60
33	4339	Dobczyn	Schrimm	W60
39	1659	Domasław małe (klein)	Wongrowitz	J 59
56	1358	Drzęczkowo	Fraustadt	W60
24	4517	Gembice	Kröben	J 62
13	4426	Gniewkowo	Gnesen	dito
53	3820	Grabowo	Wreschen	dito
48	3917	Grodzisko	Pleschen	W60
68	4959	Gryżyna	Kosten	W61
103	1694	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen	J 61
19	4182	Jankowo	Gnesen	W53
33	5319	Jarząbkowo	dito	W60

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
45	3974	Iwno	Schroda	J 62
66	1681	Kąsinowo	Samter	W59
37	4794	Kadzewo	Schrimm	J 62
22	4433	Karczewo	Gnesen	dito
107	3608	Kuklinowo	Krotoschin	dito
34	2531	Kwiatkowo I. u. II.	Adelnau	W61
39	2536	dito	dito	dito
38	3801	Łubowo	Gnesen	W54
31	3728	Marcinkowo górne	Mogilno	J 62
56	5204	Młodziejewice	Wreschen	dito
56	3797	Modliszewo	Gnesen	dito
44	2613	Mszczyczyn	Schrimm	J 58
147	4474	Osiek	Kosten	W61
88	350	Owieczki	Gnesen	dito
125	387	dito	dito	dito
27	2472	Ostrowite	Mogilno	J 62
63	4584	Przybysław	Wreschen	dito
37	5091	Pomarzany kościelne	Gnesen	dito
43	5328	Rogaszyce	Schildberg	dito
72	1995	Rąbin	Kosten	dito
66	5336	Siedlemin	Pleschen	W60
67	5337	dito	dito	dito
41	1119	Smogorzewo	Kröben	J 59
36	2186	Sliwniki	Adelnau	J 62
34	702	Sokolniki małe (klein)	Samter	dito
217	241	Stołężyn	Wongrowitz	W61
225	249	dito	dito	dito
235	259	dito	dito	dito
240	264	dito	dito	J 62
75	2256	Stwolno	Kröben	W61
47	4950	Swierczyna	Fraustadt	J 62
120	2021	Turew v. Turwia	Kosten	J 60
51	1177	Urbanowo	Buk	W61
42	1746	Wargowo	Obornik	dito
150	781	Wilkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt	dito
46	1110	Węgorzewo	Gnesen	J 61
25	3181	Wilkonice	Kröben	J 62
82	1709	Wróblewo	Samter	W61
61	3382	Wysocko wielkie (gross)	Adelnau	dito
33	2339	Wyszki	Pleschen	J 62
209	2380	Żerkowo	Wreschen	W61
		F. Ueber 20 Thlr.		
52	2043	Bielewo	Kosten	W61
54	4426	Brzezie I. u. II.	Pleschen	J 62
46	3717	Brzostownia	Schrimm	dito
35	2853	Chartowo	Posen	W61
245	4444	Chocieszewice	Kröben	J 60
110	2820	Chorynia	Kosten	W59
66	748	Chwalibogowo	Wreschen	J 62
96	3998	Czacz	Kosten	W59
93	3995	dito	dito	J 61
51	4611	Czerminek	Pleschen	dito
236	3900	Czerniejewo	Gnesen	J 62
40	641	Czewujewo	Mogilno	W61
51	46	Dąbrowa	Wongrowitz	J 62
98	240	Dąbrowa	Bomst	J 60
102	244	dito	dito	dito
80	1269	Drzewce i Czarnkow	Kröben	dito
32	167	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt	J 61
53	3714	Dzienczyno	Kröben	dito
39	1003	Dzierzanowo	Krotoschin	W61
29	3515	Galewo	dito	J 61
38	3637	Glinno	Wongrowitz	W58
54	4390	Głębokie	Schroda	W61
29	3536	Golenczewo	Posen	dito
30	3537	dito	dito	W59
57	4223	Gorzewo	Obornik	J 61
72	838	Grąblewo	Buk	J 60
58	2051	Gwiazdowo	Schroda	J 61
56	4026	Jasienie	Kosten	W60
25	4517	Kaczkowo małe (klein)	Wongrowitz	dito
60	3949	Kaźmierz	Samter	J 56
31	1275	Koronowo	Fraustadt	J 60
26	2637	Koszuty	Schroda	J 62
96	567	Kromolice	Krotoschin	J 60
23	1600	Lubonia	Fraustadt	W60
87	1653	Lubczyna	Schildberg	J 60
21	603	Lubinia wielka (gross)	Pleschen	W61
50	318	Ludomy	Obornik	J 58
42	587	Lulin	dito	W58
27	1771	Ławki	Mogilno	W61
53	4594	Magnuszewice	Pleschen	J 62
53	854	Marcinkowo dolne	Mogilno	dito
25	1845	Miaskowo	Kosten	J 61
27	1847	dito	dito	dito
60	3920	Mielno	Gnesen	W61
86	2398	Mielżyn	dito	W60
60	4366	Młodziejewice	Wreschen	J 62
64	939	Morkowo	Fraustadt	dito
58	933	dito	dito	W61
129	2724	Murzynowo kościelne	Schroda	J 62
133	2728	dito	dito	dito
43	3645	Myszki	Gnesen	dito
90	3832	Nieczajna	Obornik	dito
48	4539	Nieszawa	dito	J 61
22	1298	Oborzyska	Kosten	J 62
30	455	Odrowąż	Gnesen	dito
29	454	dito	dito	J 61
43	809	Oporowo	Samter	J 62
149	3685	Osiek	Kosten	dito
22	2855	Ostrowieczno	Schrimm	W57
28	1587	Piotrowo	Posen	W61
131	674	Pogrzybowo	Adelnau	dito
138	681	dito	dito	W59
44	3403	Popowo tomkowe	Gnesen	J 62
70	401	Prusim	Birnbaum	J 61
52	4475	Rogaszyce	Schildberg	J 62
32	1883	Rokitnica	Posen	W58
71	1943	Rusiborz	Schroda	J 62
75	1947	dito	dito	W61
135	164	Siemianice	Schildberg	J 62
77	4483	Siedlemin	Pleschen	W61
61	366	Siedmiorogowo	Krotoschin	W59
24	4363	Skąpe	Wreschen	W61
44	2974	Skórki I. II.	Wongrowitz	J 59
73	3909	Stawiany	dito	J 61

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
23	4565	Strzydzewo	Pleschen	J 61
98	2295	Trzebaw	Posen	dito
45	3624	Tunowo	Wongrowitz	dito
155	1343	Turew v. Turwia	Kosten	J 62
153	2525	Ujazd u. Łęka mała (klein)	dito	dito
7	392	Węgry II.	Adelnau	J 61
121	4143	Wierzonka	Posen	W60
30	1529	Winnagóra	Schroda	J 60
72	634	Wiśniewo	Wongrowitz	dito
24	4242	Wierzyce	Gnesen	J 61
208	3329	Wojnowice	Buk	W61
92	1036	Wróblewo	Samter	J 59
97	1041	dito	dito	J 62
98	1042	dito	dito	dito
33	1522	Wszemborz	Wreschen	dito
117	2616	Xiąż	Schrimm	dito
237	1660	Żerkow	Wreschen	J 61

an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür, mit dem Bemerken erinnert, dass wir in Folge der allegirten Kabinetsordre die Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Spezialhypothek festgesetzt und die Valuta zu unserem Depositorio genommen haben.

Posen, den 1. December 1862.

General-Landschafts-Direktion.

Ein kleines möblirtes Zimmer inkl. Beheizung und Bedienung wird von einem einzelnen Herrn sogleich zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Zu Weihnachten d. J. wird auf dem Gute **Chwalkowo**, 4 M. von **Posen** bei der Poststation **Wierzyce**, **ein unverheiratheter Inspektor** unter vortheilhaften Bedingungen angenommen. Persönliche Vorstellung kann am 12. u. 13. d. M. in **Mylius' Hotel** oder später auf dem Gute selbst stattfinden.

Die Herren Schafmeister, welche zum Frühjahr a. f. anderweitige Stellen im In- oder Auslande suchen, wollen sich gefälligst rechtzeitig an uns wenden. Das landwirthschaftliche Bureau von **Joh. Aug. Goetsch** (Firma ***A. Goetsch & Co.***) **Berlin, Jerusalemerstrasse 63.** – Briefe franco.

Nachdem der Rechtsanwalt **Martini** von seiner Reise hierher zurückgekehrt ist, können seine vormaligen Mandanten ihre Manualakten in meinem Büreau in Empfang nehmen. Werden solche innerhalb vier Wochen nicht abgeholt, werde ich im Auftrage des Herrn **Martini** anderweit über dieselben verfügen.

Grätz, den 8. Dezember 1862.
Ahlemann,
Justizrath, Rechtsanwalt und Notar.

Geselliger Verein im Logen-Lokale.
Sonnabend, den **13. d. M., 7 Uhr Abends: Vortrag** des Herrn Oberpredigers ***Wenzel*** über die Londoner Industrie-Ausstellung, nachher **Tanz.**

Männer-Turnverein.
Gesellige Zusammenkunft:
Freitag den 12. Dezember Abends 8 Uhr im Odeum.
Die Mitglieder werden ersucht, die Liederbücher mitzubringen. **Der Vorstand.**

Eine Bitte des Glaubens an die Herzen christlicher Liebe.

Der feierliche Christmonat ist eingetreten. Schon tönen die lieblichen Adventsklänge durch Lied und Rede besonders in die Kinderwelt hinein und machen dieselbe fröhlich in Hoffnung. Es nahet die gnadenreiche Weihnachtszeit, in welcher die fromme Christenliebe aller Orten wetteifert, um den Armen und Nothleidenden, den Verlassenen und Betrübten im Volke einen Tisch zu bereiten. Auch mich umgiebt hier ein Häuflein von Elenden der Erde, welche zum kommenden Christfeste auf eine Freude in Gott warten. Es sind sechzig größtentheils vater- und mutterlose Kinder, welche ich aus allen Ecken und Enden der Provinz von finstern Irrpfaden aus zerfallenen Ställen, aus einsamen Wäldern, aus den Schlupfwinkeln des Verbrechens und aus öffentlichen Gefängnissen zusammengeführt und in zwei gesonderten Liebesanstalten berge, um sie durch Pflege und Zucht des göttlichen Wortes und durch die Kraft christlicher Liebe zu wiedergebornen Kindern Gottes zu machen. Dazu kommen etwa 30 in die Welt gesendete Lehrlinge, welche noch immerfort in Gemeinschaft mit mir stehen und meines Beistandes bedürfen. Als ich im vorigen Jahre mein bittendes Wort aussendete, da kam es nicht leer zurück. Viele Christenherzen öffneten sich mild und opferwillig. Fromme Kinder wurden barmherzig. Wittwen spendeten von ihrer Armuth, Kranke theilten ihre Habe, Glückliche und Gesegnete gaben Gott die Ehre. Die freundlichen Worte, welche die Spenden begleiteten, habe ich bisher immer wieder und wieder gelesen und aus denselben eine reiche Erquickung gewonnen. Seit dem 3. August d. J. habe ich für verwaiste und verwahrloste Mädchen ein besonderes christliches Samariterhaus eingerichtet und bis zu diesem Augenblicke bereits 10 recht unglückliche Kinder eingeführt. Andere stehen noch vor den Pforten des Hauses und bitten um Aufnahme. Leider muß ich Maaß halten, denn: woher nehme ich Brot für so Viele? Doch ich weiß es: der Herr wird mein stilles Werk nicht lassen, da es doch eigentlich nur **sein** Werk ist. Wieder bitte ich, wie ich gebeten habe, nicht für mich, sondern für die, welche der Herr meinen pflegenden Händen zur Rettung anvertraut hat. Dem neuen Mädchenhause fehlt noch großentheils das erforderliche Inventarium an Geräthschaften, Wäsche und Bekleidungen.

Mit dankbarer Freude in Gott werde ich jede Liebesspende segnen und meinen Kindern am heiligen Abende entgegenrufen: das hat Gott gethan und das ist sein Werk.

Pleschen, den 1. Dezember 1862.
Strecker,
ev. Pfarrer, Schulinspektor und Vorsteher zweier Rettungsanstalten.

Die Verlobung unserer Tochter **Natalie** mit dem Kaufmann Herrn **Herrmann Lippmann** hier, zeigen Verwandten und Bekannten ergebenst an

Ignatz Neustadt und Frau.

Wronke den 9. Dezember 1862.

Die heute erfolgte Entbindung meiner Frau von einem Mädchen zeige ich statt jeder besonderen Meldung allen auswärtigen Verwandten und Bekannten ergebenst an.

Glogau, den 9. Dezember 1862.

Brinckmann,
Hauptmann und Kompagniechef im 3. Pos. Infanterie-Regiment Nr. 58.

Das heute Morgen 5¼ Uhr erfolgte sanfte Hinscheiden unseres geliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Gutsbesitzers **Carl Bielefeld** im 79. Lebensjahre zeigen Verwandten und Freunden an

die Hinterbliebenen.

Posen, den 10. Dezember 1862.

Am 10. d. M. verschied in seinem 65. Lebensjahre der Landgerichtsrath, Notar und Rechtsanwalt **Paul Gregor.** Die Beerdigung findet am Sonnabend den 13. um drei Uhr Nachmittags statt, wovon Freunde und Bekannte in Kenntniß zu setzen sich beehren

die Hinterbliebenen.

Posen, 11. Dezember 1862.

Schon wieder hat uns der Tod einen Kollegen entrissen; am 10. d. Mts. starb der Rechtsanwalt, Landgerichtsrath **Gregor**, welcher seit dem Jahre 1819 zuerst als Richter, und seit 1829 als Rechtsanwalt und Notar in der hiesigen Provinz gewirkt hat; er zeichnete sich durch gewissenhafte Erfüllung seiner Berufspflichten, durch gründliche Kenntniß des Rechts, durch tiefes Eindringen in die allgemeinen Wissenschaften aus; sein Wohlwollen gegen Jedermann, seine Unparteilichkeit, überhaupt sein durchweg edler Charakter, sowie die ihm eigenthümliche Bescheidenheit haben ihm die Liebe und Achtung aller Derjenigen erworben, mit denen er in Berührung gekommen.

Posen, den 11. Dezember 1862.

Die Rechtsanwalte des königlichen Appellations- und Kreisgerichts.

Am 2. Dezember d. J. starb zu **Ulm** an der Wassersucht der hiesige Bürger **Friedrich Wilhelm Falkenstein**, wovon Bekannte und Freunde tiefbetrübt in Kenntniß setzen

die trauernde Wittwe und Kinder.

Nachruf.

Gestern früh um 10½ Uhr entschlief nach längerem Leiden zu einem besseren Leben unser allgemein geliebter und verehrte College, der Regierungs-Sekretair **Tarnogrocki.**

Beseelt von wahrem Gottvertrauen war er uns sowohl in amtlicher Pflichttreue, wie in seinem Familienleben, insbesondere aber als der opferfähigste Freund aller Nothleidenden ein Vorbild, welches wir mit innigem Bedauern aus unserer Mitte scheiden sehen.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Posen, den 11. Dezember 1862.

Die Kassen- und Bureau-Beamten der königl. Regierung zu Posen.

Anzeige.

Die Beerdigung des verstorbenen Reg. Secr. Assistenten **Tarnogrocki** muß eingetretener Umstände wegen **Freitag**, den **12.** d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, stattfinden.

Die hinterbliebene Wittwe.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 11. Dezbr. 1862.

Roggen unverändert, pr. Dez. 40 5/12 — ½ bz., Dez.-Jan. 40 Br., 39⅞ Gd., Jan.-Febr. 40 Br., 39¾ Gd., Feb.-März 40 Br., 39¾ Gd., März-April 40 Br., 39⅞ Gd., Frühj. 40 Br., 39 11/12 Gd.

Spiritus fest, gek. 6000 Q. Mit Faß p. Dez. 13⅚ bz., Jan. 14 Br., 13 11/12 Gd., Febr. 14⅙ bz., März 14⅓ bz., April 14 5/12 Br. u. Gd., Mai 14 7/12 Br. u. Gd.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Posener 4% alte Pfandbriefe	—	104	—
= 3½ = =	—	99⅛	—
= 4 = neue =	98⅛	—	—
= Rentenbriefe	—	99	—
= Provinzial-Bankaktien	—	98¾	—
= 5% Prov.-Obligat.	—	—	—
= 5 = Kreis-Obligationen	—	—	—
= 5% Obra-Mel.-Oblig.	—	—	—
= 4½ = Kreis-Obligationen	—	98	—
= 4 = Stadt-Oblig. II. Em.	—	98	—
Preuß. 3½% Staats-Schuldsch.	—	90	—
= 4 = Staats-Anleihe	—	99⅜	—
= 4½ = Freiw. Anleihe	—	101⅞	—
= 4½ = St.-Anl. excl. 50 u 52	—	102	—
= 5 = Staats-Anleihe	—	107⅜	—
= 3½ = Prämien-Anleihe	—	—	—
Schlesische 3½% Pfandbriefe	—	—	—
Westpreuß. 3½ = =	—	—	—
Polnische 4 = =	—	88½	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
= = Prior. Akt. Lit. E.	—	—	—
Stargard-Pos. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	88¾	—
Ausländ. Banknoten große Ap.	—	—	—
Neueste 5% Russ. Engl. Anleihe	—	—	—
5% Hypothekenbank-Certifikate	—	—	—

Börsen-Telegramm.

Berlin, den 11. Dezember 1862.

Roggen, Stimmung fest.
= loko 46½.
= Dezember-Januar 46.
= Frühjahr 45¼.

Spiritus, Stimmung behauptet.
= loko 14⅝.
= Dezember-Januar 14 7/12.
= Frühjahr 15⅓.

Rüböl, Stimmung matt.
= loko 14⅔ Br.
= Dezember-Januar 14 13/24.
= Frühjahr 13⅞.

Stimmung der Fondsbörse: Eisenbahnaktien fest, Fonds matt.

Staatsschuldscheine 90¼.
Neue Posener 4% Pfandbriefe 87⅞.
Polnische Banknoten 89¼.

Wasserstand der Warthe:

Posen, 10. Dez. Vrm. 8 Uhr 7 Zoll
= 11. = = = 7 =

Produkten-Börse.

Berlin, 10. Dezember. Wind: SO. Barometer: 28². Thermometer: früh 10° —. Witterung: scharfe Luft.

Weizen loko 60 a 73 Rt.

Roggen loko 45 a 47 Rt., Dez. 46¼ a 46 a 46⅛ bz. u. Gd., 46⅜ Br., Dez.-Jan. 46 bz., Br. u. Gd., Jan.-Feb. 46 bz., Frühj. 45½ a 45¼ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 45½ bz.

Hafer loko 34 a 39 Rt., Dez. 21 a 24 Rt.. Dez.-Jan. 22½ bz., Jan.-Feb. 22½ Br., Frühj. 22½ bz., Mai-Juni 23 Rt Br.

Rüböl loko 14¾ bz. u. Br., gefror. 14 7/12 bz., Dez. 14 13/24 a 7/12 bz. u. Br., 14 13/24 Gd., Dez.-Jan. 14 7/24 a 14⅓ bz., Br. u. Gd., Jan.-Febr. 14¼ Br., April-Mai 13⅝ a 13⅞ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 13 11/12 Br.

Spiritus loko ohne Faß 13½ Rt., Dez. 14 13/24 a ⅝ a 7/12 bz. u. Gd., 14⅝ Br., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 14 7/12 a ⅔ bz., Febr.-März 14 7/12 a ⅝ bz., Br. u. Gd., April-Mai 15 7/24 a 15⅓ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 15 13/24 a 7/12 bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 15⅝ a ⅞ bz., Juli-Aug. 16 1/12 Br.

Weizenmehl 0. 4 7/12 a 4⅚, 0. u. 1. 4¼ a 4 7/12 Rt., Roggenmehl 0. 3⅔ a 3⅚, 0. u. 1. 3¼ a 3 7/12 Rt.

(B. u. H. Z.)

(Die Stettiner „Ostsee-Ztg." ist uns heute nicht zugegangen.)

Breslau, 10. Dezember. O.-Wind, strenge Kälte, früh 15° —.

Weißer schlesischer Weizen p. 85pfd. 70—73—78—80 Sgr., gelber schles. 67—69—71—73 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez., weißer galiz. und poln. 70—74—77 Sgr., gelb. 65—68—70 Sgr.,

Roggen p. 84pfd. 50—52—54 Sgr.

Gerste p. 70pfd. 35—37 Sgr., feinste weiße 40—43 Sgr.

Hafer p. 50pfd. 24—25 Sgr.

Winterraps 220—234—254 Sgr., Winterrübsen 216—228—242 Sgr. Sommerrübsen 190—204—212 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto.

Rother ord. Kleesamen 8—9½ Rt., mittel 10½—11½, fein 12½—13¼, hochf. 14¼—¾, weiß ord. 8—10½, mittel 11½—14, fein 15—17½, hochfein 19—20 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 13 11/12 Rt. Gd.

An der Börse. Kleesaat roth ord. 8—9⅚ Rt., mittel 10⅚—11⅚, fein 12⅚—13¼, hochfein 14—14½ Rt., weiß ord. 10—11¾, mittel 12¾—15⅓, fein 16½—18¼, hochfein 19—20 Rt.

Roggen p. 2000pfd. p. Dez. 42 bz., Dez.-Jan. 41¾ bz. u. Gd., Jan.-Febr. 42 Br. u. Gd., April-Mai 42¼ Br. u. Gd.

Hafer, p. Dez. 19½ Br., April-Mai 20½ Gd.

Rüböl loko 14⅓ Br., p. Dez. 14 5/24 bz., ¼ Br., Dez.-Jan. 14 1/12 Br., 14 Gd., Jan.-Febr. und Febr.-März 14 Br.. April-Mai 13 7/12 bz. u. Br.

Spiritus loko 14 Gd., p. Dez., Dez.-Jan. und Jan.-Febr. 14 Gd., 14⅛ Br., Febr.-März 14¼ Gd., März-April 14 5/12 Gd., April-Mai 14 7/12 Gd., Mai-Juni 15 Br.

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 10. Dezember. Weizen 58—62 Thlr., Roggen 49—51 Thlr., Gerste 35—38 Thlr., Hafer 24—24½ Thlr.

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 10. Dezember. Weizen loko ruhig, Loko-Lieferung stille, ab Auswärts unverändert. Roggen loko niedriger, ab Ostsee stille und ganz unverändert. Oel Dezember 31, Mai 29¾. Kaffee ganz ohne Umsatz.

Liverpool, 10. Dezember. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz. Preise ½—¾ höher als vergangenen Freitag.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 10. Dezbr. 1862.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	102¼ B	
Staats-Anl. 1859	5	107⅝ bz	
do. 50, 52 konv.	4½	99¼ bz	
do. 54, 55, 57, 59	4½	102¼ bz	[1859r
do. 1856	4½	102¼ bz	[102¼ bz
do. 1853	4	99¼ bz	
Präm.St.Anl. 1855	3½	127¼ bz	
Staats-Schuldsch.	3½	90¼ bz	
Kur-u.Neum Schldv	3½	90¼ B	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102¾ bz	
do. do.	3½	90 B	
Berl. Börsenh. Obl.	5	103½ bz	
Pfandbriefe:			
Kur- u. Neu-Märkische	3½	92⅞ bz	
do.	4	101⅞ bz	
Ostpreußische	3½	88⅜ G	
do.	4	99¾ B	
Pommersche	3½	91¾ bz	
do. neue	4	100⅞ bz	
Posensche	4	103⅞ G	
do.	3½	99⅛ bz	
do. neue	4	97⅞ B	
Schlesische	3½	95¼ G	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	8-⅝ G	
do.	4	99¼ G	
do. neue	4	9[illegible] G	
Rentenbriefe:			
Kur-u.Neumärk.	4	99⅞ bz	
Pommersche	4	100 B	
Posensche	4	99¼ bz	
Preußische	4	99⅛ G	
Rhein.-Westf.	4	99¼ G	
Sächsische	4	100¼ bz	
Schlesische	4	100⅛ G	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	60½-⅜ bz u G
do. National-Anl.	5	69⅜ bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	77½ B
do. 100fl.Kred.Loose	—	75 bz
do.5przt.Loose(1860)	5	75⅜-¼ bz u G
Russische 5. Stieglitz Anl.	5	90¼-⅛ bz
6. do.	5	97¼ bz u B
Englische Anl.	5	95 G
N.Russ.Egl.Anl	3	60⅛ G
do.	4½	91½ G
do. v. J. 1862	5	92¾ bz
Polnische Poln.Schatz-O.	4	84½ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	94¾ B
do. B. 200 Fl.	—	24 G
Pfdbr. n. i. SR.	4	89¼ etw bz
Part. O. 500 Fl.	4	93¼ bz
Hamb.Pr. 100BM.	—	— —
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	57 B
NeueBad.35fl.Loos.	—	31½ B
Dessauer Präm.Anl.	3½	108 B
Schwed. Präm.Anl.	—	— —

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	117½ G
Berl. Handels-Ges.	4	98 G
Braunschwg. Bank-	4	85 bz u G
Bremer do.	4	105 G
Coburger Kredit-do.	4	91 etw bz u G
Danzig. Priv. Bk.	4	107 B
Darmstadter Kred.	4	94¼ bz
do. Zettel-Bank	4	102¾ Kl bz
Dessauer Kredit-B.	4	2⅝ bz
Dessauer Landesbk.	4	24 Kl bz u B
Disk. Komm. Anth.	4	101¼ bz
Genfer Kreditbank	4	46½ u 46¼ bz
Geraer Bank	4	99⅞ etw bz u G
Gothaer Privat do.	4	92½ bz
Hannoversche do.	4	100 B
Königsb. Privatbk.	4	101¼ B
Leipziger Kreditbk.	4	80¼ G
Luxemburger Bank	4	106 G
Magdeb. Privatbk.	4	93 B
Meininger Kreditbk.	4	101¼ bz u B
Moldau. Land. Bk.	4	26¾ bz u B
Norddeutsche do.	4	103 B
Oestr. Kredit- do.	5	93½-⅛-⅜ bz u G
Pomm. Ritter- do.	4	99 B
Posener Prov. Bank	4	99 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	123⅞ bz
Rostocker Bank	4	117 etw bz u G
Schles. Bankverein	4	101¼ G
Thüring. Bank	4	66 bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	102¼ G
Weimar. Bank	4	90 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	94 bz	
do. II. Em.	4	93⅜ B	
do. III. Em.	4½	99¾ B	
Aachen-Mastricht	4½	70½ B	
do. II. Em.	5	71 bz	
Bergisch-Märkische	4½	101 G	
do. II. Ser. (1850)	4½	100½ G	
do. II. Ser. (1855)	5	— —	[—
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	84¾ bz	[Lit. B.
do. IV. Ser.	4½	100¼ B	
do. Düsseld. Elberf.	4	95 B	
do. II. Em.	4½	— —	
III. S. (Dm.-Soest	4	94¾ B	
do. II. Ser.	4½	100 B	
Berlin-Anhalt	4	100⅜ B	
do.	4½	101 bz	
Berlin-Hamburg	4½	99¾ bz	
do. II. Em.	4½	99¼ G	
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —	
do. Litt. B.	4	— —	
do. Litt. C.	4½	97¾ bz	(conv.)
do. Litt. D.	4½	— —	do.
Berlin-Stettin	4½	100¼ G	
do. II. Em.	4	97½ bz	
do. III. Em.	4	97½ bz	
do. IV. S. v. St. gar.	4½	101¾ bz	
Bresl. Schw. Freib.	4½	— —	
Brieg-Neißer	4½	— —	
Cöln-Crefeld	4½	100 B	
Cöln-Minden	4½	102 bz	
do. II. Em.	5	103 B	
do.	4	97¼ B	
do. III. Em.	4	95¼ B	
do.	4½	101 bz	
do. IV. Em.	4	93¾ B	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	92¾ B	
do. III. Em.	4½	98 G	
Magdeb. Halberst.	4½	102¾ B	
Magdeb. Wittenb.	4½	— —	
Niederschles. Märk.	4	98¾ B	
do. conv.	4	98¾ bz	
do. conv. III. Ser.	4	98½ B	
do. IV. Ser.	4½	101½ bz	
Niederschl. Zweigb.	5	101 bz	
Nordb., Fried. Wilh.	4½	— —	
Oberschles. Litt. A.	4	— —	
do. Litt. B.	3½	87¾ bz	
do. Litt. C.	4	— —	
do. Litt. D	4	97½ bz	
do. Litt. E.	3½	85 B	
do. Litt. F.	4½	101⅛ G	
Oestr. Französ. St.	3	275½ bz	
Oestr. südl. Staatsb.	3	264¼ B	
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —	
do. II. Ser.	5	— —	
do. III. Ser.	5	— —	
Rheinische Pr. Obl.	4	96 B	
do. v. Staat garant.	3½	— —	
do. Prior. Obl.	4½	99¾ bz	[1862
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	101¼ bz	99⅜ B
do. II. Em.	4½	101¼ bz	
Ruhrort-Crefeld	4½	— —	
do. II. Ser.	4	— —	
do. III. Ser.	4½	99¾ B	
Stargard-Posen	4	— —	
do. II. Em.	4½	101¼ G	
do. III. Em.	4½	— —	
Thüringer	4½	99⅜ bz	
Thüringer II. Ser.	4½	— —	
do. III. Ser.	4½	99½ bz	
do. IV. Ser.	4½	101½ bz	

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	88½ bz
Aachen-Mastricht	4	29 bz u B
Amsterd. Rotterd.	4	97⅜ bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	108 bz
do. Lt. B.	4	— —
Berlin-Anhalt	4	148 bz
Berlin-Hamburg	4	124½ G
Berl. Potsd. Magd.	4	220 B
Berlin-Stettin	4	133 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	144 etw bz u B
Brieg-Neiße	4	85½ bz
Cöln-Minden	3½	192¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	63⅝ bz
do. Stamm-Pr.	4½	94½ B
do. do.	5	98½ B
Löbau-Zittauer	4	— —
Ludwigshaf. Berb.	4	142¼ G
Magdeb. Halberst.	4	330½ bz
Magdeb. Leipzig	4	271 bz
Magdeb. Wittenb.	4	45½ B
Mainz-Ludwigsh.	4	130 bz u B
Mecklenburger	4	62⅝ u 62½ bz
Münster-Hammer	4	98 B
Niederschles. Märk.	4	99 B
Niederschl. Zweigb.	4	67¼ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	63 bz u G
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	176½-76-76½ bz
do. Lt. B.	3½	156¼ bz
Oest. Franz. Staat.	5	134½-34-½ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	157-57¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	56½ bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	59 G
Rheinische	4	98⅜ bz
do. Stamm-Pr.	4	104½ G
Rhein-Nahebahn	4	26½-¾ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	95 bz
Stargard-Posen	3½	110½ bz
Thüringer	4	127 G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 6¼ G
Louisd'or	—	109¾ bz
Sovereigns	—	6. 21⅜ B
Napoleonsd'or	—	5. 10½ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 461 bz u G
Dollars	—	1. 11¼ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	30 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99½ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	85 bz
Poln. Bankbillets	—	89 G
Russische do.	—	89⅛ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	128 bz u B
Berl. Eisenb. Fab.	5	99 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	92 G
Minerva, Brgw. A.	5	29 etw bz
Neustädt. Hüttenv.	4	3¼ bz
Concordia	4	110¼ G
Magdeb. Feuerversf	4	535 G

Wechsel-Kurse vom 9. Dezbr.

Amstrd. 250 fl. 10T	4	144 bz
do. 2 M.	4	143¼ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	4	152⅝ bz
do. do. 2 M.	4	151⅝ bz
London 1 Lstr. 3M.	3	6. 21¼ bz
Paris 300 Fr. 2M.	3½	79 11/12 G
Wien 150 fl. 8 T.	—	85 bz
do. do. 2 M.	5	84¼ bz
Augsb. 100 fl 2M.	3	56. 24 G
Frankf. 100 fl. 2M.	2½	56. 26 G
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99⅝ G
do. do. 2 M.	4	99⅛ bz
Petersb. 100 R. 3W	5	99⅛ bz
do. do. 3 M.	4	98⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	2½	109⅞ B
Warschau 90 R. 8T.	5	89¼ G

Die Börse war heute von Anfang an flau.

Breslau, 10. Dezember. Ohne bekannten Grund war die heutige Börse recht flau.

Schlußkurse. Diskonto-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bank-Aktien 93¼-⅓ bz. Oestr. Loose 1860 —. Posener Bank —. Schlesischer Bankverein 101⅓ Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Akt. 143¼ Br. dito Prior. Oblig. 97 Gd. dito Prior. Oblig. Lit. D. 101⅜ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 101⅜ Br. Köln-Mind. Prior. 94¼ Br. Neiße-Brieger 85½ Br. Oberschles. Lit. A. u. C. 176⅝ Br. do. Lit. B 155¼ Gd. do. Prior. Oblig 98 Br. do. Prior. Oblig. 101⅓ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 84¾ Gd. Oppeln-Tarnowitzer 56½ Br. Kosel-Oderberger 63¾ Br. do. Prior. Oblig. — do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Mittwoch 10 Dez, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Oestr. Effekten im Allgemeiniedriger. Bexbacher Aktien merklich gewichen. Böhm. Westbahn 72⅝.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe 127½. Preuß. Kassenscheine 104⅞. Ludwigshafen-Bexbach 142¾. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 89. Londoner Wechsel 118⅛. Pariser Wechsel 93⅝. Wiener Wechsel 98⅝. Darmstädter Bankaktien 237. Darmstädter Zettelbank 257. Meininger Kreditaktien 101¼. Luxemburger Kreditbank 105⅛. 3% Spanier 49½. 1% Spanier 46. Span. Kreditbank Pereira 760. Span. Kreditbank von Rothschild 660. Kurhessische Loose 57½. Badische Loose 55⅞. 5% Metalliques 60¼. 4½% Metalliques 52¼. 1854r Loose 76. Oestreichische National-Anlehen 67½. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 234½. Oestr. Bankantheile 796. Oestreichische Kreditaktien 218. Neueste östreich. Anleihe 75⅞. Oestreich. Elisabethbahn 123¼. Rhein-Nahebahn 30¼. Hessische Ludwigsbahn 130.

Hamburg, Mittwoch 10. Dez., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse fest, aber ruhig. Geld eher knapper.

Schlußkurse. National-Anleihe 67¾. Oestr. Kreditaktien 92¼. 3% Spanier 46½. 1% Spanier 43. Mexikaner 29½. Vereinsbank 102⅞. Norddeutsche Bank 103. Rheinische 97. Märkisch-Bergische —. Nordbahn 61¾. Diskonto 3½.

Wien, Mittwoch 10. Dez, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Börse etwas matter.

5% Metalliques 71, 80. 4½% Metalliques 62, 25. Bankaktien 808. Nordbahn 184, 00. 1854r Loose 92, 00. National-Anlehen 82, 30. St. Eisenb. Aktien-Cert. 239, 00. Kredit-Aktien 222, 20. London 118, 80. Hamburg 89, 50. Paris 47, 30. Böhmische Westbahn 170, 50. Lombardische Eisenbahn 278, 00. Kreditloose 132, 50. 1860r Loose 89, 00.

Paris, Mittwoch 10. Dez., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 70, 60, hob sich auf 70, 70, fiel auf 70, 50 und schloß hierzu in sehr matter Haltung. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 92¼ eingetroffen.

Schlußkurse. 3% Rente 70, 55. 4½% Rente 97, 50 Italienische 5% Rente 71, 40. 3% Spanier 50½. 1% Spanier —. Oestr. Staats Eisenbahnaktien 512. Credit mobilier-Aktien 1107. Lombard. Eisenbahnaktien 592.

London, Mittwoch 10 Dez., Nachmittags 3 Uhr.

Konsols 92½. 1% Spanier 46½. Mexikaner 31. Sardinier 81. 5% Russen 96. Neue Russen 93.

Amsterdam, Mittwoch 10. Dez., Nachm. 4 Uhr. Lebhaft.

5% Oestr. Nat. Anl. 64 1/16. 5% Metalliques Lit. B. 77½. 5% Metalliques 56 13/16. 2½% Metalliques 29 1/16. 1% Spanier 45¾. 3% Spanier 49 3/16. 5% Russen 83 13/16. 5% Stieglitz de 1855 90¾. Mexikaner 29 3/16. Holländische Integrale 63 13/16.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.